Westfälisches Tageblatt

Hagener Generalanzeiger

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 55 Pfennig frei ins Haus, mit „Hagener Bunte Blätter" 10 Pfennig mehr. Durch die Post bezogen mit Bunte Blätter Mark 2.10, ohne Bunte Blätter Mark 1.80 für das Vierteljahr ausschließl. Postbestellgeld.

General-Anzeiger für Hagen und Umgegend

mit dem Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Hagen

Tägliche Beilage: Unterhaltungsblatt „Feierstunden"

Wöchentliche Beilage: „Hagener Bunte Blätter"

Redaktion: Fernsprecher Nr.126, Expedition: Fernsprecher Nr.120. Telegr.-Adr.: Tageblatt Hagenwestf.

Rotationsdruck und Verlag: Westfälische Verlagsanstalt Decker & Comp., Hagen i. W., Goldbergstraße 17–21.

Hagener Generalanzeiger

Anzeigenpreis für die siebengespaltene Zeile 15 Pfennig, im Wohnungs- und Arbeitsmarkt 10 Pfennig, im Reklameteil die Textzeile 40 Pfennig. Bei Wiederholungen wird ein entsprechender Rabatt gewährt. Als Beilagengebühr werden für je tausend Stück 6 Mark berechnet.

Das Westfälische Tageblatt, General-Anzeiger für Hagen und Umgegend, gewährt für jeden Unfall, der einem Abonnenten zustößt und mit dessen Tod endet, eine an die Erben zu zahlende Unfallvergütung von **300 Mark** nach Maßgabe der allgemeinen Bedingungen, die in unserem Blatte bereits veröffentlicht worden sind und die in unserer Haupt-Expedition, Goldbergstraße, jederzeit eingesehen werden können.

Nummer 300. Montag, den 23. Dezember 1907. **43. Jahrgang**

Erstes Blatt.

Die Abänderung der Gewerbeordnung.

Die schon vom Grafen Posadowsky angekündigte Novelle zur Gewerbeordnung ist jetzt, nachdem sie das Plazet des Bundesrats erhalten hat, dem Reichstage vorgelegt worden. Es handelt sich um eine Vorlage, die das bestehende Gewerbegericht in einer ganzen Reihe von zum Teil sehr wichtigen Punkten einschneidend abändert.

Zunächst ist eine anderweite Fassung der Anordnung über die Ausstellung von Zeugnissen für gewerbliche Arbeiter und eine Ergänzung der Vorschriften über die Einführung von Lohnbüchern oder Arbeitszetteln vorgesehen. Zur Umgestaltung der Lohnbücher wird in der Vorlage folgendes bemerkt:

„Zunächst soll nach den Vorschlägen des Beirats für Arbeiterstatistik im Interesse des Schutzes der Arbeiter gegen Unklarheiten im Arbeitsverhältnisse das Lohnbuch zu einem Abrechnungsbuch umgestaltet werden. Da diese Maßnahme bei den von dem Beirate vorgenommenen Vernehmungen auch von Arbeitgebern befürwortet worden ist, steht nicht zu besorgen, daß hierdurch eine übermäßige Belastung der Arbeitgeber mit Schreibwerk eintritt, zumal schon gegenwärtig derartige Abrechnungsbücher vielfach im Gebrauche sind. Demgemäß sollen außer den bisher vorgeschriebenen Eintragungen für die Folge noch der Zeitpunkt der Uebertragung der Arbeit, Art und Umfang der abgelieferten Arbeit, der Tag der Ablieferung, der zur Auszahlung gelangende Lohnbetrag unter Angabe der etwa vorgenommenen Abzüge sowie der Tag der Lohnzahlung einzutragen werden. Zugleich empfiehlt es sich, dem Arbeitgeber noch weitere Eintragungen, die sich auf die übertragenen Arbeiten und die dafür vereinbarten oder gezahlten Löhne beziehen, zu gestatten. Hierdurch kann die dringend wünschenswerte Klarstellung des Arbeitsvertrages nur gefördert werden. Um Zweifeln darüber vorzubeugen, ob Namen, Firma und Niederlassungsort des Arbeitgebers, Namen und Wohnort des Arbeiters, in die Lohnbücher oder Arbeitszettel aufgenommen werden dürfen, wird vorgeschlagen, diese Eintragungen ausdrücklich für zulässig zu erklären."

Sodann werden Abänderungen betreffs der Verpflichtung zum Besuche der Fortbildungsschulen vorgeschlagen. Danach soll der ortsstatutarische Fortbildungsschulzwang für Arbeiterinnen unter achtzehn Jahren eingeführt werden. Die Bestimmung, wonach der Bundesrat für Gewerbe, in denen durch übermäßige Dauer der täglichen Arbeitszeit die Gesundheit der Arbeiter gefährdet wird, Vorschriften über Dauer, Beginn und Ende der Arbeitszeit erlassen kann, soll dahin erweitert werden, daß dem Bundesrate die Vollmacht gegeben wird, auch das Verhalten der Arbeiter im Betriebe zu regeln. Ferner soll die sich auf den § 120e stützende Befugnis neben dem Bundesrate auch den Landes-Zentralbehörden und den Polizeibehörden übertragen werden, da sich herausgestellt hat, daß Vorschriften über Dauer, Beginn und Ende der Arbeitszeit auch für bestimmte Gegenden und einzelne Orte erlassen werden müssen.

Weitere Aenderungen beziehen sich auf die möglichste Gleichgestaltung der Rechtsverhältnisse der Handlungsgehilfen einerseits und der Werkmeister, Technikern usw. andererseits. Nur bei der Konkurrenzklausel soll die Beschränkung hinsichtlich des Zeitraumes dann keine Anwendung finden, wenn während der Dauer der Konkurrenzbeschränkung den Angestellten das zuletzt von ihnen bezogene Gehalt fortgezahlt wird. Auch soll die Anwendung der neuen Beschränkungen sich nur an solche Angestellte erstrecken, die eine Gehalt von weniger als 8000 Mark für das Jahr beziehen. Diese Vorbehalte sind gemacht, weil es sich in der Industrie mehr um die Wahrung von Betriebsgeheimnissen handelt, als in kaufmännischen Geschäften.

Sodann sind einschneidende Aenderungen in den Vorschriften über die Arbeitsverhältnisse in den Fabriken vorgeschlagen. Zunächst ist der bisher in die Gewerbeordnung aufgenommene Fabrikbegriff völlig ausgeschaltet. Es ist vorgesehen, die Zahl von mindestens zehn Arbeitern als ausschlaggebend für die ausnahmslose Anwendung der §§ 135 ff anzusehen. Sodann soll zur Durchführung der Berner Konvention für Arbeiterinnen die elfstündige ununterbrochene Nachtruhe eingeführt und endlich die elfstündige Höchstarbeitszeit der Arbeiterinnen auf zehn Stunden herabgesetzt werden. Zu dieser Durchführung wird folgendes bemerkt:

„Nach dem Ergebnisse der im Jahre 1902 angestellten Erhebungen über die Dauer der täglichen Arbeitszeit der in Fabriken und in diesen gleichgestellten Anlagen beschäftigten Arbeiterinnen über 16 Jahre und über die Zweckmäßigkeit und Durchführbarkeit einer weiteren Herabsetzung der gegenwärtig zulässigen Beschäftigungsdauer hat bereits der weitaus größte Teil der Berichterstatter die Verkürzung der bisher zugelassenen Maximalarbeitszeit der Arbeiterinnen von 11 auf 10 Stunden für erwünscht und durchführbar erklärt. Jedoch wurden in vielen der befürwortenden Aeußerungen dem zustimmenden Schlußergebnisse mancherlei Einschränkungen und Vorbehalte hinzugefügt, und zwar war hierfür vornehmlich die Rücksicht auf die in der Textilindustrie obwaltenden Verhältnisse bestimmend. Nachdem inzwischen der zehnstündige Arbeitstag auch in der Textilindustrie immer mehr Eingang gefunden hat, wird man zu einer gesetzlichen Herabsetzung der Arbeitszeit der gewerblichen Arbeiterinnen schreiten können. Gleichzeitig müssen jedoch zur Verhütung einer wirtschaftlichen Schädigung der Gewerbetreibenden folgende Maßnahmen getroffen werden: Zunächst bedarf es einer Uebergangszeit, um es der Industrie zu ermöglichen, ihren Betrieb mit der in Aussicht genommenen Maßregel in Einklang zu bringen. Ferner muß dafür gesorgt werden, daß unter besonderen Verhältnissen, insbesondere da, wo eine zweckmäßige Ausnutzung der Maschinen es erwünscht erscheinen läßt, einzelnen Betrieben eine Ausnahme von der Innehaltung der zehnstündigen Arbeitszeit gewährt werden kann; dabei soll jedoch eine elfstündige tägliche Arbeitszeit und eine sechzigstündige wöchentliche Arbeitszeit nicht überschritten werden dürfen."

Aus der Begründung ergibt sich, daß die Berner Konvention auf die vorliegende Novelle mehrfach eingewirkt hat: ein Beweis dafür, daß die internationale Verständigung über sozialpolitische Reformen nicht erfolglos ist. Die Einrichtung der Lohnzahlungsbücher soll, wie aus den Bestimmungen weiter hervorgeht, aufgehoben werden.

Der Regelung der Hausarbeit ist ein besonderer Abschnitt gewidmet. Dabei handelt es sich zunächst darum, den Uebelständen in solchen Gewerbszweigen abzuhelfen, die mit besonderen Gefahren für Leben, Gesundheit oder Sittlichkeit der Arbeiter verbunden sind. Es soll schrittweise vorgegangen werden. Nachdem bereits der Gesetzentwurf über die Herstellung von Zigarren in der Hausarbeit aufgestellt ist, soll durch die Gewerbeordnungsnovelle eine Grundlage dafür geschaffen werden, um in ähnlichen Industrien eine Verbesserung der Verhältnisse herbeizuführen. Dabei sollen zur Bekämpfung der Gefahren für Leben oder Gesundheit die Bestimmungen der §§ 120a, 120c bis 120e zum Vorbilde dienen. Diese sollen jedoch dahin ergänzt werden, daß gewisse gesundheitsgefährliche Verrichtungen aus der Hausarbeit völlig ausgeschlossen werden können. Die Bestimmungen über die Aufsicht sind denjenigen des Gesetzes über Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben nachgebildet.

Weiter sind Aenderungen der Strafvorschriften vorgesehen. Einzelvorschriften sind gegeben für Gehilfen und Lehrlinge in Apotheken und Handelsgeschäften, für Gärtnereien, Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe, Musikaufführungen, Bäckereien, Arbeiterinnen in Badeanstalten, Werkstätten mit Motorbetrieb usw., die sich als Konsequenzen aus den sonstigen Neuerungen ergeben.

Schließlich ist die Inkraftsetzung der Novelle für den 1. Januar 1909 vorgeschlagen.

Die Taufe des jüngsten preußischen Prinzen.

Der weihevolle Akt, durch den der jüngste Hohenzollernsproß, der zweite am 9. November ds. Jrs. geborene Sohn unseres Kronprinzenpaares, das Sakrament der heiligen Taufe empfangen sollte, vollzog sich Samstag Nachmittag im Heim des glücklichen Elternpaares, dem Marmorpalais am Heiligen See in Potsdam. Es war eine kleine und glänzende Schar von Fürstlichkeiten und Würdenträgern, die sich in der Nachbarresidenz um den Taufaltar versammelt hatte.

Zur Taufkapelle

war der ovale Saal des kleinen Schlosses hergerichtet worden. Hier herrschte Weihnachtsstimmung; Tannenbäume waren als Altarausschmückung gewählt, Tannengirlanden umrankten auch die Marmorsäulen. Die traditionellen Taufgeräte schmückten den Altar, über welchem der bekannte Christuskopf, unter dem sämtliche preußische Prinzen und Prinzessinnen die heilige Taufe empfangen haben, auch wieder seinen Platz gefunden hatte. Vor dem Altar stand, mit rotsamtner Decke belegt, der Ehepaktentisch mit dem historischen Taufbecken aus getriebenem schlesischen Golde. Das milde Licht der den Altar umgebenden Kandelaber und zahlreiche elektrische Flammen erhellten den Raum, in dem sich kurz vor sechs Uhr die geladenen Gäste und die Gefolge der Fürstlichkeiten versammelten. Inzwischen waren auch die fürstlichen Gäste im Marmorpalais eingetroffen und hatten sich in den Salon der Kronprinzessin begeben. Um das Kaiserpaar und die kronprinzlichen Herrschaften vereinigten sich hier der Prinz und die Prinzessin Eitel-Friedrich von Preußen, die Prinzen Adalbert, August Wilhelm, Oskar und Joachim von Preußen, die Prinzessin Viktoria Luise, der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin sowie die Großherzoginwitwe Marie von Mecklenburg-Schwerin, Prinz u. Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen mit Tochter, Prinz und Prinzessin Ernst von Sachsen-Altenburg, der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz, Prinzessin Feodora zu Schleswig-Holstein, Prinz und Prinzessin Albert zu Schleswig-Holstein-Glücksburg, Prinz Karl von Hohenzollern sowie die Prinzen Ludwig und Ferdinand von Bayern und Prinz u. Prinzessin Emanuel zu Salm-Salm. Nachdem das Kaiserpaar die Herrschaften begrüßt hatte, gab der Kronprinz den Befehl zum Beginn der

Taufhandlung.

Unter Vortritt des Hofmarschalls von Trotha begaben sich die hohen Herrschaften in die Taufkapelle, in der sie im Halbkreis sich um den Altar gruppierten. Dann führte der Kronprinz seine Gemahlin zu einem neben dem Altar aufgestellten Sessel; in die neben der Kapelle befindlichen Räume war inzwischen der Täufling gebracht worden. Geführt von Hofmarschall v. Trotha, wurde er durch Frau v. Trotha als Stellvertreterin der erkrankten Frau Oberhofmeisterin Freifrau von Tiele-Winckler bis zur Tür der Taufkapelle getragen. Die Prinzessin Viktoria Louise, als jüngste preußische Prinzessin, übernahm an der Tür den kleinen Täufling, um ihn ihrer kaiserlichen Mutter zu überreichen. Mit dem Gesang des Königlichen Domchors begann die Feier. Als

Paten

traten zum Täufling der Kaiser, die Kaiserin, das Großherzogspaar von Mecklenburg-Schwerin, die Großherzogin Marie von Mecklenburg-Schwerin, die Prinzessin Eitel-Friedrich von Preußen, die Prinzen Adalbert und August Wilhelm von Preußen, Prinzessin Emanuel zu Salm-Salm, Oberst Freiherr v. Richthofen, der Kommandeur des Regiments der Gardedukorps, Botschaftsrat Graf de Salis als Vertreter des Königs von England und der Prinzessin Viktoria von Groß-Britannien, Prinz Ferdinand von Bayern als Vertreter des Königs von Spanien, Prinz Ludwig von Bayern als Vertreter des Prinzregenten und Gesandter Graf v. Berkheim für den Prinzen Max von Baden. Weiter hatten noch die Kaiserinmutter von Rußland, Großfürst Michael von Rußland, die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen und die Gräfin Sophie zu Tönning-Rettenbach eine Patenstelle bei dem kleinen Prinzen übernommen. Oberhofprediger D. Dryander legte seiner Taufrede die an den bei Saalfeld gefallenen Prinzen Louis Ferdinand erinnernden Worte St. Johannis zugrunde: „Niemand hat größere Liebe, als der sein Leben lasset für seine Freunde." In seiner Rede gedachte der Geistliche des todesmutigen Prinzen, dessen Name in dem jungen Prinzen weiterleben soll. Beim Vaterunser und bei der Einsegnung des Täuflings hielten die Paten und deren Vertreter ihre Hände über dem Täufling. Der feierliche Augenblick der Taufe war gekommen. Mit Jordanwasser wie bei allen preußischen Prinzen wurde der Prinz auf die Namen

Louis Ferdinand

Viktor Eduard Adalbert Michael Hubertus getauft. Die Kaiserin hatte ihn während der Taufe gehalten. Während des Schlußgesanges übernahm die Prinzessin Viktoria Luise wieder den kleinen Prinzen, um ihn der Kronprinzessin zu überreichen.

Nach beendeter Taufzeremonie empfing die Kronprinzessin die Glückwünsche der Majestäten und Herrschaften, nahm darauf im roten Salon neben dem Paradebettchen des Täuflings eine Defiliercour entgegen und zog sich dann in ihre Gemächer zurück, während die Fürstlichkeiten sich zur Festtafel im Grottensaal begaben.

Tagesrundschau.

* Hagen, 23. Dezember.

* Der zweite Sohn des Kronprinzenpaares wurde auf den Namen Louis-Ferdinand getauft.

* Im Reichstag ist die neue Gewerbeordnungsnovelle an die Abgeordneten verteilt worden.

* Der Gesetzentwurf betr. die Arbeitskammern ist vom preußischen Staatsministerium den übrigen Bundesregierungen zur Prüfung übersandt worden.

Für die Handhabung der Sittenpolizei in Preußen sind neue Regeln aufgestellt worden.

* Im Prozeß Harden wurde die weitere Zeugenvernehmung auf Montag vertagt.

Die zweite niederländische Kammer hat das Kriegsbudget des Landes verworfen.

Im belgischen Senat wurden heftige Angriffe gegen das Privatleben des Königs Leopold gerichtet.

Die Hauptverhandlung gegen die Grafen Hohenau und Lynar soll Mitte Januar vor dem Kriegsgericht der 1. Garde-Division stattfinden.

Die Kasse des 42. Artillerie-Regiments in Wien wurde gestern um 30 000 Kronen beraubt.

In Budapest hat gestern nachmittag ein Säbelduell zwischen Weckerle und Polonyi stattgefunden, das unblutig verlief. Die Gegner schieden versöhnt voneinander.

* Ausführlicheres siehe an anderer Stelle. — Die neuesten Meldungen im Telegrammteil unter „Letzte Nachrichten".

Zur Krisis im Flottenverein.

Wie aus München gemeldet wird, stellen die Bayern für ihr Verbleiben im Verein die Bedingung, daß dem Protektor ihres Landesverbandes „volle Genugtuung" zuteil werde. Hiermit dürfte in erster Linie die Entfernung des Generals Keim aus der Stellung als geschäftsführender Vorsitzender gemeint sein. Aber dadurch wäre die Angelegenheit noch keineswegs erledigt, denn mit dem General Keim hat sich das Präsidium für solidarisch erklärt. Sein Rücktritt würde somit den des Fürsten Salm und wahrscheinlich auch aller übrigen Präsidialmitglieder zur Folge haben. Inzwischen hat die Angelegenheit auch zu einem Skandal in der bayerischen Abgeordnetenkammer geführt. Dort machte ein Zentrumsredner, Freiherr v. Freyberg, eine Anspielung auf die angebliche Aeußerung des Reichstagsabgeordneten Dr. Stresemann über den Prinzen Ruprecht von Bayern in der Flottenvereinsaffäre, und darüber entspann sich nun zwischen den ohnehin verfeindeten Abgeordneten Dr. Goldschmidt (lib.) und Dr. Freiherrr Haller v. Hallerstein (soz.) folgendes Wortgefecht:

Abg. Dr. Goldschmit (mit Bezug auf die angebliche Aeußerung des Reichstagsabgeordneten Dr. Stresemann): „Das ist ja bereits dementiert!" Abg. Haller v. Hallerstein: „Lüge! Schwindel!" Abg. Goldschmit (zum Abg. v. Haller): „Halten Sie Ihr Maul, Sie frecher Bub!" Abg. v. Haller: „Sie sind für mich Luft, Herr Goldschmit!" Als Abg. Goldschmit, mit einem Zeitungshalter bewaffnet, mit den Worten: „Sind Sie nicht so frech" auf den Abg. v. Haller zueilte, rief dieser ihm zu: „Machen Sie sofort, daß Sie fortkommen von mir, Sie Dreckpeter!" Goldschmit verläßt darauf den Saal.

Auf die Intervention des liberalen Fraktionschefs Dr. Casselmann haben beide Abgeordnete erklärt, ihre Aeußerungen zurücknehmen zu wollen, wenn es der andere auch tue. Dr. von Haller erklärt dazu, mit dem Zwischenrufe „Schwindel! Lüge!" habe er nur das Dementi der angeblichen Aeußerungen des Reichstagsabgeordneten Dr. Stresemann, nicht aber den Abg. Goldschmit persönlich, gemeint. Es scheint, die bayerischen Volksboten gelüstet es nach den Lorbeeren ihrer Kollegen vom österreichischen Bruderstamme. — Einer weiteren Nachricht aus München zufolge wird Prinz Ruprecht von Bayern als kommandierender General des ersten bayerischen Armeekorps mit den beiden anderen kommandierenden Generalen und den Kommandeuren der beiden bayerischen Regimenter des Kaisers zur Beglückwünschung des Kaisers am Neujahrstage nach Berlin gehen. Der Begegnung des Prinzen Ruprecht mit dem Kaiser wird im Hinblick auf die Sache des Flottenvereins diesmal begreiflicherweise mit besonderem Interesse entgegengesehen.

Arbeitskammern.

Ueber die Organisation von Vertretungskörperschaften für die gewerblichen Arbeiter und die Angestellten dringen jetzt Einzelheiten in die Oeffentlichkeit. Daß es sich dabei für die Arbeiter um Schaffung von Arbeitskammern handeln wird, hatte der Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg bereits im Reichstag am 2. Dezember angekündigt. Gleichzeitig ging aus seinen Ausführungen hervor, daß die Regierung für jede der drei in Frage kommenden Kategorien, gewerbliche Lohnarbeiter, Handlungsgehilfen u. technische Privatangestellte, besondere Einrichtungen schaffen wolle, und demgemäß auch drei verschiedene Gesetzentwürfe ausarbeite. Wie nun die „Münch. N. N." erfahren, ist die Vorlage über die Arbeitskammern inzwischen aus dem Reichsamt des Innern an das preußische Staatsministerium gelangt, hat dort Zustimmung gefunden und geht nunmehr an die übrigen Bundesregierungen zur Prüfung. Die Organisation dieser Arbeitskammern, in denen Unternehmer und Arbeiter paritätisch vertreten sein werden, schließt sich der beruflichen Gliederung des gewerblichen Lebens an; es werden besondere Kammern für den Bergbau, für die Schwereisenindustrie, das Holzgewerbe, die Bekleidungsindustrie, die graphischen Gewerbe usw. errichtet. Die hauptsächlichsten Aufgaben, die die Unternehmern und Arbeitern gemeinsamen Gebiete umfassen und zudem der Information der Behörden dienen sollen, erstrecken sich auf einigungsamtliche Befugnisse, Erhebungen und Gutachten. Die Reichs- und Staatsbetriebe werden von den Arbeitskammern nicht erfaßt. Man wird die Vorlage selbst abwarten müssen, um den Wert der neuen Schöpfung beurteilen zu können.

Sicherheitsvorkehrungen auf den Staatseisenbahnen.

Um das Ueberfahren der Bahnhofsabschlußsignale zu verhüten, werden jetzt, wie das „B. T." erfährt, neue Maßnahmen getroffen. Zahlreiche Fälle der Gefährdung der Züge werden durch das hastige oder unvorsichtige Ueberfahren der Sperrsignale herbeigeführt. Diese Signale lassen sich kaum anders einrichten; auch haben Versuche, die Bremsen des Zuges bei gesperrter Einfahrt automatisch auszulösen, zu keinem Resultat geführt. Wohl aber kann das Sperrsignal leicht mit einer Anzeigevorrichtung auf der Station verbunden werden, so daß der Zug selbst anzeigt, wann ein verbotenes Ueberfahren des Signals stattgefunden hat. Eine von Siemens u. Halske konstruierte Einrichtung wird jetzt in größerer Anzahl probeweise in allen Direktionsbezirken eingebaut. Die Lokomotivführer werden bei jedem einzelnen Falle zur Verantwortung gezogen. Wenn demnächst alle Einfahrsignale mit der erwähnten Kontrolleinrichtung versehen sein werden, wird alles geschehen sein, um auch in dieser Hinsicht Sicherheit der Züge bei der Einfahrt in den Bahnhof zu gewährleisten. Die Einführung ist bereits seit zwei Jahren erwogen. Die Anregung dazu ist von dem mecklenburgischen Telegrapheninspektor Herrich ausgegangen, der die betreffenden Vorschläge dem verstorbenen Minister Budde zugehen ließ.

Umschulung der Schulkinder.

Ein Erlaß des Kultusministers an die Direktoren der höheren Lehranstalten, betreffend die Umschulung an diesen Anstalten, veröffentlichen die „Berl. N. Nachr." Der Erlaß lautet:

Es wird von Eltern, die ihren Wohnsitz wechseln und dadurch ihre Kinder umzuschulen genötigt sind, häufig als ein großer Uebelstand empfunden, daß ihre Kinder, insbesondere die Söhne in der neuen Schule nicht sofort dem Unterrichte zu folgen vermögen, weil Methode, Lehrstoffeinteilung und Lehrforderungen an der einen Schule nicht genau übereinstimmen mit den entsprechenden Verhältnissen an der anderen höheren Lehranstalt. Es kommt auch vor, daß solchen Schülern nicht das erforderliche Wohlwollen und Entgegenkommen gezeigt wird, dessen sie zur Ueberwindung des Ueberganges bedürfen; es werden ihnen leicht Lücken und Ungleichheit des Wissens zur Last gelegt, an denen sie keine Schuld tragen. Besonders mehren sich die Schwierigkeiten, wenn Eltern genötigt sind, ihre Söhne von einer Stufe zu einer anderen übergehen zu lassen. Es entspricht in solchen Fällen der Billigkeit, nicht für jedes Fach rücksichtslos an den Normalforderungen festzuhalten, sondern schon bei der Aufnahme gegenüber den Lücken auf einem Gebiet das größere Wissen auf einem anderen einzuschätzen und im Klassenunterricht die Anpassung an den neuen Lehrplan durch geeignete Maßregeln zu erleichtern.

In den meisten Fällen werden sich bei gutem Willen die Schwierigkeiten ja auch ohne besondere Störungen im Unterrichtsbetriebe überwinden lassen.

DEUTSCHES REICH

Neutral Moresnet — deutsch! Der Streit um das neutrale Gebiet **Moresnet**, das seit dem Jahre 1815 von einem preußischen und einem belgischen Kommissar gemeinsam verwaltet wurde, ist nunmehr geschlichtet worden. Auf Grund eines gegenseitigen Akkordes ist Moresnet Deutschland zugesprochen worden, während Belgien durch einen Landstrich in der Gegend von Altenberg entschädigt wird.

Berufs- und Betriebszählung 1907. Die ortsanwesende Bevölkerung des Deutschen Reichs belief sich nach der Berufszählung vom Juni ds. Jrs. auf 61 697 277 Personen, hat sich also seit 1 Dezember 1905 um 1 055 990 vermehrt. Die ortsanwesende Bevölkerung teilt sich in 30 435 270 männliche und 31 244 007 weibliche Personen. Die Zahl der männlichen Personen hat gegenüber der Zählung vom 1. Dezember 1905 um 568 589, die der weiblichen nur um 487 410 zugenommen. Die stärkere Zunahme des männlichen Geschlechts beruht hauptsächlich auf der erheblichen Einwanderung nach Deutschland. Am stärksten zugenommen hat die Bevölkerung in den Provinzen Westfalen mit 158 427, Brandenburg mit 169 095 und Rheinland mit 212 551. Die Zahl der Haushaltungen betrug 13 459 520 und hat damit gegen 1905 um 184 989 zugenommen.

Der neue Nuntius über den Modernismus. Einem Redakteur des „Bayerischen Courier" gegenüber hat sich der neue päpstliche Nuntius Frühwirt in München folgendermaßen ausgesprochen: Der Papst habe ihm kein Programm mit auf den Weg gegeben über das, was er zu tun habe, er werde wohlwollend, gerecht und völlig objektiv die Vorgänge überblicken und demgemäß berichten. Er sei nicht Mitarbeiter an der Encyclica, die übrigens viel weniger Deutschland, als hauptsächlich Frankreich im Auge habe. Er habe absolut keinen Auftrag, den Modernismus in Deutschland zu Tode zu bringen, ebenso wenig denke er daran, die theologischen Fakultäten zu säubern.

AUSLAND

Ausfahrt Kaiser Franz Josefs zur Hofburg. Der Kaiser unternahm am Samstag zum ersten Male nach seiner Erkrankung eine Ausfahrt von Schönbrunn nach der Wiener Hofburg. Auf den Straßen begrüßten Tausende von Menschen den Kaiser, der dank des herrlichen sonnigen Vormittags im offenen Wagen fuhr, mit stürmischem Jubel. Die Fahrt des Monarchen glich einer Huldigungsfahrt, selten wurde der Kaiser mit solcher Begeisterung empfangen. Vor dem Burgtor, wo der gesamte städtische Gemeinderat versammelt war, hielt Bürgermeister Lueger eine Ansprache, worauf der Kaiser mit herzlichen Dankesworten erwiderte, erklärend, er sehe in dem Empfang einen neuen Beweis für den Liebe und Anhänglichkeit der Wiener.

Ein neues Komplott in Petersburg. Die geheime Polizei hat ein neues revolutionäres Komplott entdeckt, dessen Mitglieder Attentate auf hohe Staatsbeamte planten. Bisher wurden fünf Verhaftungen in dieser Angelegenheit vorgenommen. — Sechs bewaffnete Personen verübten in Odessa einen Raubanfall auf das Geschäftszimmer des Stadtarmenhauses, worin sich 2000 Rubel befanden. Die Verbrecher wurden von Polizeibeamten mit Revolverschüssen empfangen, die von ihnen erwidert wurden. Ein Räuber wurde getötet, ein Bureauangestellter und ein Pflegling verwundet. Während der Verfolgung auf der Straße gaben die Täter weitere Schüsse ab, wodurch ein vorübergehender Mann und ein Knabe verwundet wurden.

Zur Lage in Marokko. Nach einem Telegramm des Generals Lyauten drang die Abteilung Brandière in die Gebirgsmassen ein und zerstörte die Dörfer der Uled Minun und der Beni Atia, die sich geweigert hatten, sich zu unterwerfen. Die Abteilung besetzte darauf die Höhen von Tamint, die 10 Kilometer von dem Sammelpunkt entfernt sind. Die Abteilung Felineau besetzte die Dörfer im Tale Uled bu Ferra und Uled el Balt, 10 Kilometer nordwestlich von Ain Sfa entfernt. Nirgends wurde Widerstand geleistet. Die Möglichkeit, daß sich noch Schwierigkeiten ergeben könnten, erscheint ausgeschlossen.

Eine Köpenickiade in Wien.

Ein beispiellos freches Gaunerstück wurde am Samstag in Wien verübt. Ein als Offizier verkleideter Schwindler wußte sich Eintritt in das Kassenlokal im Arsenal zu verschaffen und beraubte die Kasse des 42. Artillerieregiments um ihren gesamten Inhalt. Der Einbrecher, ein wegen Defraudation steckbrieflich verfolgter ehemaliger Rechnungsoffizier-Stellvertreter, konnte ungehindert flüchten. Vorläufig hat man von ihm noch keine Spur gefunden. Folgender Spezialbericht gibt über den Vergang näheren Aufschluß:

Um 9 Uhr fuhr beim Arsenal ein Leutnant in Uniform eines Rechnungsoffiziers vor und verlangte im Kommandoton im Artilleriezeugdepot von dem diensttuenden Unteroffizier die Schlüssel zum Kassenlokal, in welchem die Kassen aller im Arsenal dislozierten Regimenter aufbewahrt werden. Die Schlüssel wurden ausgefolgt. Der Offizier trat in das Lokal und sperrte sich daselbst ein, nachdem er gesagt hatte, er habe Auftrag, die Kasse des 42. Artillerie-Regiments zu revidieren und deren Inhalt dem Divisionskommando zu übermitteln. Wäre der Auftrag echt gewesen, so hätte der Offizier den Schlüssel zur Kasse besitzen müssen. Mit Einbrecherwerkzeugen erbrach er die Kasse des 42. Art.-Regiments und entnahm ihr die ganze Barschaft in der Höhe von 28 000 Kronen in Paketen zu 100 Noten à 20 Kronen und ein Sparkassenbuch mit 1500 Kronen. Sodann verließ er das Kassenlokal, versperrte es, gab die Schlüssel ab und entfernte sich gegen 10 Uhr.

Dem Unteroffizier stiegen später Zweifel auf und er erstattete die Meldung. Eine Kommission von Offizieren ging nun ins Kassenlokal, wo die Entdeckung des Raubes erfolgte, der sofort der Polizei gemeldet wurde. Diese stellte fest, daß der Einbrecher der ehemalige Artillerie-Proviantoffizier-Stellvertreter Leopold Goldschmidt ist. Er hat im Sommer dieses Jahres in dem bei Wien garnisonierenden 6. Artillerie-Regiment 12 000 Kronen defraudiert und wurde dann flüchtig. Goldschmidt wußte, daß Sonnabend früh 10 Uhr Kassenrevision im Arsenal ist, wobei ein fünftes Kassenmitglied im Adjutanturzimmer die Schlüssel zum Kassenlokal holt, während die andern vier im Hof warten. Goldschmidt erschien um 9 Uhr vormittags in der Adjutantur, stellte sich vorschriftsmäßig vor, nahm den Schlüssel in Empfang und bestätigte den Erhalt schriftlich. Er hatte eine halbe Stunde Zeit bis zum Erscheinen der wirklichen Kommission. Vom Arsenal ist Goldschmidt sofort zur Sparkasse gefahren, hat von 1500 Kronen 1400 behoben und ist dann verschwunden.

Das Bild Goldschmidts, der auch bereits wegen Landstreicherei verurteilt ist, war bereits im Verbrecheralbum. Er wird steckbrieflich gesucht. Die Polizei hat bereits den Trödler ermittelt, bei dem der Schwindler die tadellose Uniform gekauft hat. Seit der Defraudation im Sommer hat sich Goldschmidt in Deutschland, besonders in Mannheim aufgehalten.

Er ist etwa 28 Jahre alt, unter mittelgroß, blaß hat dunkle Haare und gebogene Nase und trägt einen Kneifer.

LOKALES



* Hagen, 23. Dezember.

Winters Anfang ist heute.

Winters Anfang ist heute! Die Sonne ist heute nacht 1 Uhr auf ihrer scheinbaren Wanderung in das Zeichen des Steinbocks getreten, und damit ist der Herbst beendet und der kalendermäßige Winter hat seinen Anfang genommen. Kalendermäßig aber nur, denn das Wetter ist fast wie im Frühjahr. Ueber den Herbst des Jahres 1907 konnten wir uns in diesem Jahre wirklich nicht beklagen, denn er hatte eigentlich durchaus nichts Herbstliches an sich, vielmehr hat er nach Kräften versucht, uns den kalten, regnerischen Sommer einigermaßen zu ersetzen, und das ist ihm im vollsten Maße gelungen, so daß wir in stiller Wehmut, aber auch mit aufrichtigem Danke von ihm Abschied nehmen, hoffend, daß er uns auch im nächsten Jahre ein so freundlicher Gesell sein werde. Heute am Beginn des Winters, haben wir den kürzesten Tag und die längste Nacht des Jahres. Die Sonne ist am südlichen Wendekreise angekommen und wendet nun gleichsam wieder um, weshalb der heutige Tag auch als Wintersonnenwende bezeichnet wird. Von nun an werden die Tage allmählich wieder länger, langsam erst, aber doch bemerkbar, denn zum Silvester ist der Tag bereits um fünf Minuten länger. Neue Hoffnung erfüllt unsere Brust, es geht nun wieder aufwärts, dem Frühling, dem Sommer entgegen, und der sehnliche Wunsch nach „Licht, mehr Licht" wird bald in Erfüllung gehen.

p **Kalender 1908.** Unsere verehrten Leser erhalten mit der heutigen Nummer einen in Farbendruck hergestellten Wandkalender für das kommende Jahr. Möge er unsern Leserinnen und Lesern nur glückliche und angenehme Tage verzeichnen, daß sie aus ihm in steter, dauernder Gesundheit den Ablauf des Jahres 1908 verfolgen dürfen. Der Wandkalender enthält gleichzeitig den neuesten Portotarif für alle Arten von Postsendungen in kurzer übersichtlicher Fassung, der vielen unserer Leser willkommen sein wird.

✠ **Veränderungen im Offiziers-Korps des Landwehrbezirks Hagen.** 1. Leutnant d. R. Pion.-Bat. 14. **Pegan**, Ingenieur, Wetter-Ruhr, am 16. 8. 07 vom Bez.-Kommando I Bremen überwiesen erhalten 2. Leutnant d. R. Matrosen.-Art., **Kottenhoff**, Maschinentechniker, Wetter-Ruhr, durch A. K. O. v. 7. 12. 07 zu diesem Dienstgrade befördert. 3. Leutnant d. R. Inf.-Regt. 56, **Reidick**, Gerichtsassessor in Schwelm, am 18. 12. 07 vom Bez.-Kommando Soest überwiesen erhalten. 4. Leutnant d. R. Gd.-Gren.-Regt. 1, **Griesenbeck**, Fabrikant in Rummenohl, durch A. K. O. v 19. 12. 07 zu diesem Dienstgrade befördert. 5. Leutnant d. R. Inf.-Regt. 13, **Brenschede**, Architekt in Wetter-Ruhr, desgleichen. 6. Leutnant d. R. Füsilier-Regt. 39, **Hayer**, Gerichtsreferendar in Hagen, desgleichen. 7. Leutnant d. R. Inf.-Regt. 62, **Beyer**, Walzwerkchef in Wetter-Ruhr, desgleichen. 8. Leutnant d. R. Feldart.-Regt. 23, **Huth**, Geschäftsführer in Luxemburg, desgleichen. 9. Leutnant d. R. Train-Bat. 7, **Zaffenhaus**, Prokurist in Schwelm, desgleichen. 10. Oberleutnant d. Landw. Inf. 2, **Cuno**, Oberbürgermeister in Hagen, durch A. K. O. vom 19. 12. 07 der Abschied bewilligt worden.

Der Charakter als Rechnungsrat wurde dem Eisenbahnsekretär **Quast** in Hagen verliehen.

Vom „goldenen" Sonntage. Der letzte Sonntag vor Weihnachten, den der Volksmund auch den „Goldenen" nennt, brachte einen Riesenverkehr. Das von Jahr zu Jahr sich immer mehr vor großen Feiertagen, namentlich aber an den letzten Tagen vor Weihnachten entwickelnde geschäftliche Treiben kann als Maßstab dienen für den eminenten Aufschwung, den unsere Stadt genommen hat. Geradezu unheimlich war das Menschengewoge in den letzten Stunden vor Geschäftsschluß auf den Hauptverkehrsstraßen. Die Ladenlokale waren zum Teil überfüllt und man darf wohl sagen, daß der goldene Sonntag für unsere Geschäftswelt ein wirklich goldener gewesen ist. Vereinzelt war der Andrang derart stark, daß eine zeitweise Sperre für das Publikum eintreten mußte. Auch das zweierlei Tuch, unsere Militärurlauber, zeigte sich gestern schon in großer Zahl im Straßenbilde. Der Urlaub ist mit Rücksicht auf die mitten in die Woche fallenden Weihnachtsfeiertage diesmal schon früher gewährt worden. Auf allen Strecken mußten Personenzüge eingelegt werden, um den Riesenverkehr zu bewältigen. Trotzdem hatten alle Züge ganz erhebliche Verspätung. Während der Verkehr sonst erst am heiligen Abend richtig einzusetzen pflegt, nahm er in diesem Jahre schon am Samstag einen größeren Umfang an.

* **Sonn- und Festtagsbetrieb in den Barbier- und Friseurstuben.** Eine Verfügung des Regierungspräsidenten in Arnsberg vom 9 Dezemeber cr. besagt, daß in den Barbier- und Friseurstuben an den Sonntagen in Hagen ein Gewerbebetrieb bis 1 Uhr mittags gestattet ist. Am 1. Weihnachts-, Oster- und Pfingstfeiertage ist in den bezeichneten Werkstätten jeglicher Gewerbebetrieb untersagt. Es dürfen hierzu mit Barbiergehilfen, Lehrlinge usw. sowie auch die Geschäftsinhaber selbst an den ersten Feiertagen der drei höchsten christlichen Feste überhaupt nicht und an den anderen Sonntagen und Feiertagen nur bis 1 Uhr mittags in den Barbierstuben gewerblich tätig sein.

Teuerungszulage. Die Bergisch-Märkische Bank und ihre Zweiganstalten haben ihren Angestellten eine Teuerungszulage in Höhe eines Monatsgehalts ausgezahlt.

⚓ **Konferenz der Veterinärbeamten.** Unter dem Vorsitz des Veterinärrates **Blome**, dem veterinärtechnischen Dezernenten bei der Königl. Regierung in Arnsberg, fand kürzlich in Hagen die diesjährige Versammlung der Veterinärbeamten des Regierungsbezirkes Arnsberg im Hotel „zum Römer" statt, an welcher auch Regierungsrat **Harter** aus Arnsberg teilnahm. Eingeladen und erschienen waren ferner einige Schlachthofdirektoren, als Spezialvertreter der animalischen Nahrungsmittelkunde. Gegenstände der Verhandlung waren die Milzbrand- und Rauschbrandbekämpfung, die Regelung der Fleisch- und Ergänzungsschaugebühren, die Milcherzeugung und Milchgewinnung. Nach den einzelnen Vorträgen fand eine eingehende Besprechung statt. Nach Schluß der Verhandlungen vereinigte die Teilnehmer der Konferenz ein gemeinsames Abendessen.

♂ **Das Zentralkomitee der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz** hat sich in den letzten Jahren bemüht, unbemittelten und würdigen kranken Teilnehmern an den Kriegen 1864, 1866 und 1870-71 freie Brunnen- und Badekuren zu bewilligen und zu diesem Zwecke nicht bloß besondere Veteranenheime vom Roten Kreuz in Kissingen, Ems und Wiesbaden eingerichtet, sondern auch Vorkehrungen getroffen, daß in anderen Badeorten, in welchen nach den jeweiligen Erkrankungen der Petenten, resp. nach den Gutachten der Aerzte eine Kur erforderlich erscheint, solche unentgeltliche oder auch erheblich ermäßigte Badekuren genehmigt werden können. Die Gesuche um Bewilligung freier Brunnen- und Badekuren sind durch die Zweigvereine vom Roten Kreuz, resp. diejenigen des Vaterländischen Frauenvereins am Wohnsitz der Kurbedürftigen oder auch in deren Nachbarschaft zu richten. Von diesen gelangen die Anträge um Bewilligung von unentgeltlichen Brunnen- und Badekuren bis zum 1. April jeden Jahres an das Zentral-Komitee.

p **Das gestohlene Portemonnaie.** In einer Wirtschaft an der Kölnerstraße nahm am Samstag abend ein Fuhrknecht von hier einem etwas angetrunkenen Kollegen ein Portemonnaie mit 33 Mark und die Uhr aus der Rocktasche. Als der Bestohlene den Verlust merkte und der Wirt und einige Gäste auf den Spitzbuben Verdacht faßten, ging dieser für einen Augenblick aus der Wirtsstube, ein Kriminalbeamter folgte ihm und bemerkte, daß ihm, als er neben dem Verdächtigen stand, etwas gegen das Bein flog, es war das gestohlene Portemonnaie. Bald darauf wurde der Gauner zur Rede gestellt, er leugnete aber, obwohl alle Umstände gegen ihn sprachen, den Diebstahl ganz entschieden ab.

p **Ein falscher Freund.** Gestern Mittag stahl ein hiesiger Knecht seinem Arbeitskollegen aus dessen Stube einen Geldbetrag von 24 Mark. Er machte sich mit dem gestohlenen Mammon einen vergnügten Nachmittag und zechte so tüchtig drauf los, daß man ihn in der Nacht mit einem mächtigen Rausche von der Straße aufheben mußte. Von dem gestohlenen Gelde hatte er nur noch einige Groschen übrig behalten.

p **Messerstecherei.** Vor einer Wirtschaft an der Friedrichstraße kam es gestern zu einer gefährlichen Schlägerei. Ein Soldat, der mit seinem Mädchen des Weges kam, wurde von einigen Burschen angerempelt und es entstand daraus eine Keilerei, bei der der Soldat mehrere Messerstiche erhalten haben soll. Die Täter sind ermittelt. Der Verletzte hat sich bis jetzt noch nicht gemeldet.

AUS DER UMGEBUNG

ss **Schwerte**, 22. Dez. (Der Senior und Mitbegründer der hiesigen freiw. Feuerwehr,) David Stern, wurde heute seitens der hiesigen und auswärtiger Wehren zur letzten Ruhe bestattet. Der Entschlafene hat während seiner fast 30jährigen Dienstzeit stets die Interessen der Wehr mit seltenem Diensteifer vertreten und sich in uneigennützigster und opferfreudigster Weise in den Dienst der guten Sache gestellt.

|| **Schwerte**, 21. Dez. (Freigesprochen.) Die Hagener Strafkammer hatte am 2. März ds. Jrs. den Bergmann Hermann Brause aus Elberfeld wegen Rückfalldiebstahls zu 1 Jahr Zuchthaus verurteilt, weil er am 30. Oktober, gelegentlich der hiesigen Kirmes einer Frau das Portemonnaie aus der Tasche zu stehlen versucht hatte. Nach dem Gutachten des medizinischen Sachverständigen ist Brause, der sich in der Irrenabteilung der Strafanstalt befindet, bei Begehung der Tat unzurechnungsfähig gewesen, er leidet an schweren epileptischen Anfällen und ist sozusagen verblödet. Hierauf erfolgte von der Hagener Strafkammer die Freisprechung.

d **Dortmund**, 21. Dez. (Auf dem nördlichen Friedhof) hat jemand für sich und seine Frau zu beider Lebzeiten ein Kreuz errichten lassen, auf dessen Sockel, laut „Dortmunder Zeitung", die sonderbaren Worte: „Das ungerechte Gericht" zu lesen sind.

Vereinswesen.

× **Der Verein für Herbertische Pädagogik** in Rheinland und Westfalen zählte im Jahre 1907 1681 Mitglieder, von welchen 1012 auf Rheinland, 572 auf Westfalen — und hiervon 48 auf den Stadtkreis Hagen, 14 Landkreis Hagen und 58 auf den Kreis Schwelm, kommen. Außerhalb des Verbandsbezirkes wohnen 97 Mitglieder. Seine diesjährige Hauptversammlung hält der Verein am 28. Dezember im Restaurant „Deutscher Kaiser" in Elberfeld ab.

× **Der Evang. Bürgerverein Hagen** hält seine Weihnachtsfeier laut Anzeige in heutiger Nummer am 1. Weihnachtstage, nachmittags 4 Uhr im großen Saale der Tonhalle ab.

Freiwillige Feuerwehr. Am 2. Weihnachtstage hält die 1. Abteilung der Hagener freiw. Feuerwehr im Vereinslokale bei Herrn Kemper in der Tonhalle ihre diesjährige Weihnachtsfeier ab. Die Wehr hat es sich angelegen sein lassen, ihren Freunden möglichst Vieles zu bieten. Die Erwachsenen haben Gelegenheit, sich an einer hübschen Musik und an Vorträgen zu ergötzen und später am Tanze teilzunehmen, den Kleinen aber wird das Christkindchen erscheinen. Bei dem uneigennützigen Wirken der Feuerwehrleute im Dienste der Nächstenliebe wäre ein guter Besuch aus Bürgerkreisen zu wünschen.

Sprechsaal.

Für alle Veröffentlichungen an dieser Stelle trägt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortlichkeit, während sie dem Publikum gegenüber jede Verantwortung für den Inhalt ausdrücklich ablehnt.

Straßenbau Boerde-Aske-Vogelsang.

Auch im 20. Jahrhundert werden noch Straßenbauten ausgeführt, die durch ihre seltsame Bauweise bei jedem Beobachter ein Kopfschütteln bewirken müssen.

So konnten vor ca. 2 Jahren die Passanten der Verkehrsstraße Boerde-Aske-Vogelsang beobachten, daß die Gemeinde Boerde beabsichtigte, einer verkehrsgefährlichen Straße ein anderes Ansehen durch Neubefestigung zu geben, zu welchem Zwecke sie den hierzu erforderlichen Kleinschlag anfahren ließ.

Nicht genug, daß man den in den letzten Jahren stark in Anspruch genommenen, aber leider auch stiefmütterlich behandelten Weg kaum passieren konnte, mußte der zum Ausbau erforderliche Kleinschlag auf unabsehbare Zeit auf den Banketts aufgestapelt werden, die nun vollends ein Passieren in Dunkelheit ohne Lebensgefahr ausschlossen.

Im Herbst ds. Js. wurde endlich dieser Kleinschlag, der durch das ca. 2jährige Lagern weder in seiner Qualität noch in seiner Quantität gewonnen hatte, auf die zu verbessernde Straße aufgebracht. Ob nun aus den voraenannten Gründen oder aus technischen Rücksichten der Straßenbefestigung durch Aufbringen des überschüssigen Mutterbodens aus den seitlichen herzustellenden Gräben die Krone aufgesetzt werden mußte, mag dahingestellt bleiben. Alle diese sonderbaren Bauvorgänge haben ihren Zweck nicht verfehlt, die Straße ist ausgebessert worden, aber ihr Zustand ist bedeutend schlimmer wie je zuvor.

Es dürfte nun für jeden Interessenten eine Beruhigung sein, erfahren zu können, daß in Kürze derartige Bauarbeiten in die Hand eines anzustellenden Amtsbaumeisters gelegt werden sollen, welcher dann wohl mit sachkundiger Hand in den betreffenden Gemeinden verkehrssichere Straßen schaffen wird.

Einer für Viele.

Letzte Nachrichten.

Zur Krisis im Flottenverein.

÷ **Frankfurt a. M.**, 23. Dez. **Wie man der „Frankf. Ztg." aus Schwaben berichtet, hat der Ehrenpräsident der Ortsgruppe Kirchheim des Deutschen Flottenvereins, Graf Karl Ernst Schuckert, das Ehrenpräsidium niedergelegt und ist aus dem Verein ausgeschieden. Die ganze Ortsgruppe löste sich darauf auf.**

Der goldene Sonntag in Berlin.

÷ **Berlin**, 23. Dez. **Der goldene Sonntag ist bei warmem Regenwetter stiller als sonst verlaufen. Das Riesenaufgebot von Schutzleuten in der Leipzigerstraße war fast überflüssig. Selbst Wertheim und Jandorf, die größten Berliner Warenhäuser, hatten ein geringes Geschäft und wurden niemals, wie in Vorjahren, wegen Ueberfüllung geschlossen.**

Prinz Arnulf und die katholische Lehre von der unbefleckten Empfängnis.

÷ **München**, 23. Dez. **Prinz Arnulf von Bayern hat, wie mehrfach gemeldet wird, die katholische Lehre von der unbefleckten Empfängnis Mariä geleugnet und deshalb einen höheren päpstlichen Orden abgelegt. Die „Zentralauskunftsstelle der katholischen Presse" teilt mit, daß diese Meldung auf Wahrheit beruhe.**

Eisenbahnraub.

w **München**, 22. Dez. **In der letzten Nacht wurde aus dem von Würzburg nach Berlin abgegangenen Schnellzug ein Postbeutel mit einem Barbetrag von 13 000 Mark gestohlen. Von den Tätern fehlt jede Spur.**

Verzweiflungstat einer Mutter.

w **Hamburg**, 23. Dez. **Im Fuhlsbüttler Mühlenteich bei Hamburg hat sich ein 23jähriges Mädchen mit ihrem 4 Wochen alten Kinde aus Verzweiflung ertränkt.**

Der Mörder Sarafows.

w **Bukarest**, 23. Dez. **In der Gemeinde Vidzu an der Strecke Gurgewo-Bukarest verhaftete die Gendarmerie ein verdächtiges Individuum, das sich Carol Ketchkow nannte und nur bulgarisch u. russisch sprach. Der Mann wurde mit Handschellen gefesselt und in den Zug gebracht, der ihn nach Bukarest führen sollte. Auf dem Bahnhofe Vidzu sprang K. in dem Augenblick aus dem Zug, als der Bukarester Personenzug einlief. Ein Gendarm stürzte dem Flüchtling sofort nach. Die Maschine des Bukarester Zuges zerfleischte beide, den Flüchtling und den Gendarmen, die fast auf der Stelle tot waren. Die Bukarester Polizei machte nun die überraschende Entdeckung, daß der angebliche Ketchkow der Bulgare Panitza war, der vor einiger Zeit Sarafow, den Führer einer revolutionären Partei ermordete.**

Verkauf kostbarer Juwelen.

w **Prag**, 23. Dez. **Die ehemalige Kronprinzessin von Oesterreich, Stephanie, die jetzige Gräfin Lonyay, hat ihr berühmtes Perlenhalsband durch Vermittelung eines Pariser Juweliers um rund 350 000 Kronen an das Fürstenpaar Colloredo-Mannsfeldt in Dobrisch (Böhmen) verkauft.**

Eine hochherzige Spenderin.

÷ **Petersburg**, 23. Dez. **Die Zarin hat im Hinblick auf die in Rußland herrschende Hungersnot neuerdings Befehl gegeben, daß der ihr zur Verfügung stehende, mehrere 100 000 Rubel betragende Betrag ihrer Toilettengelder und Privatausgaben zum Besten der Notleidenden verwendet werde.**

Zur Lage in Persien.

÷ **Teheran**, 23. Dez. **Der Schah empfing gestern morgen die Vertreter Englands und Rußlands, denen er die feierliche Versicherung abgab, daß er nicht beabsichtige, die Verfassung abzuschaffen, sondern bestrebt sein werde, ein verfassungsmäßiges Regiment zu führen.**

w **Berlin**, 23. Dez. **Der Dermatologe Professor Dr. Lassar ist gestern abend gestorben.**

Verantwortl. für den politischen u. allgemeinen Teil Otto Siebert für Lokales, Provinzielles u. Feuilleton Paul Schnabel, für die Anzeigen Wilhelm Brück sämtlich in Hagen

Standesamt Hagen

20. Dezember 1907.

Geburten: Eisenbahnzugführer Heinrich Korte 1 S. Eisenbahnmaschinenwärter Karl Jägermann 1 S. Fabrikfeilenhauer Anton Knolinski 1 T. Bäcker Albert Eibach 1 S. Drahtverzinker Heinrich Bartelheim 1 T.

Eheschließungen: Maurergeselle Otto Dimbat und Marianne Grubenski, beide zu Hagen. Speditionstagelöhner Heinrich Hocharebe zu Hagen und Maria Kohl zu Frebershausen. Eisenwalzer Gustav Dickhage und Anna Hoog, beide zu Hagen.

Sterbefälle: Härter Johann Anton Kruse, 34 J. Obsthändler Wilhelm Friedrich Kemmerling, 50 J. Ehefrau Gabelanstieler Heinr. Wilh. Kaltenborn, Emilie Mathilde geb. Steffen, 27 J. Witwe Anna Siekmann geb. Siebert, 70 J. Friedrich Johannes, S. von Fabrikschlosser Philipp Johann Hassenpflug, 9 Jahre.

Staats- und Communalanleihen.
Deutsche Reichsanl. dto.
Preuss Consols dto.
Rhein. Westf. Rentenbr. dto.
Rheinprovinzanl. dto.
Westf. Provinzanl. dto. dto. dto.
Westf. Landschaftl. Pfdbr. dto. dto.
Barmer Stadtanleihe dto.
Bochumer dto.
Dortmunder dto.
Düsseldorfer dto.
Essener dto.
Kölner dto.
Italien. Rente (Ostert. Goldrente

Todes
Dem Herrn über L
heute morgen 8½ U
Schwiegermutter, Gro
Frau Wo
ge
im 83. Lebensjahre zu
Um stilles Beileid
Die
Wetter (Ruhr),
Har
Die Beerdigung
nachmittags 3 Uhr,
aus statt.

Trauer-Kleid
Trauersch
schwa
Schwarze Kleider
Blusen
Zylinder-Hüte
Sinn &

In unser Handelsregist
Schmidt zu Hagen folgen
Das Geschäft ist auf
August Schmidt jr., beide
unter unveränderter Firma
Die Gesellschaft hat a
Dem Kaufmann Aug
erteilt.
Hagen i. W., den 20.

Bekan
Beim Bezirkskomman
5 zweijährig-Freiwillige (
eine tadellose, deutliche
Lebens auf baldigst einsen
Ebenso wird zum gle
Schuhmacher gesucht.
Hagen, 19. Dezember

Beka
Auf Grund des § 3
Schutz der Brieftauben un
hierdurch zur öffentlichen
glieder des Brieftauben
gesellschaft „Westfalia"
wahrung zur Verfügung
Schutz des obengenannten
Wetter-Ruhr, den

Bekanntmachun
Die Sperrung der Lan
zwischen Wilhelm- und
Friedrichstraße ist auf
worden.
Hagen, 20. Dezbr. 1907
Die Polizeiverwal

Bowlenweine
Laubenheimer 70
Lorcher . . 80
Niersteiner . 100
Zeltinger. . 80
Brauneberg. 100
incl. Flasche.
Sämtliche Weine
naturrein.
ff. Apfelwein 45
G. Rademach
Hochstr. 70,
Fernsprecher 534

Empfehle mein
bekannten
Kanari
in diesem Jahre beson
und fleißig singend, un
Garantie, zu Mk. 8.— u
je nach Gesangsleistun
auch Weibchen ab.
E. Behler,
Goldbergstra

Auszug aus dem Kurs-Bericht der Berliner Börse, mitgeteilt von Ernst Osthaus, Bankgeschäft, Hagen i. W. (21. 12. 07.)

Staats- und Communalanleihen.		
Deutsche Reichsanl.	3½ %	92,40
dto.	3 %	82,30
Preuss. Consols	3½ %	93,30
dto.	3 %	82,30
Rhein. Westf. Rentenbr.	4 %	— —
dto.	3½ %	91,90
Rheinprovinzanl.	4 %	99,50
dto.	3½ %	91,—
Westf. Provinzanl.	4 %	99,40
dto.	3½ %	95,60
dto.	3½ %	91,40
dto.	3 %	82,—
Westf. Landschaftl. Pfdbr.	4 %	98,—
dto.	3½ %	90,50
dto.	3 %	87,80
Barmer Stadtanleihe	4 %	98,80
dto.	3½ %	91,80
Bochumer „	3½ %	90,60
Dortmunder „	3½ %	91,—
Düsseldorfer „	4 %	98,30
dto.	3½ %	90,75
Essener „	4 %	98,80
dto.	3½ %	93,90
Kölner „	4 %	99,—
dto.	3½ %	92,20
Italien. Rente	4 %	103,60
Oesterr. Goldrente	4 %	96,90
Oesterr. Kronenrente	4 %	— —
Ungar. Goldrente	4 %	92,70
„ Kronenrente	4 %	— —
Russische Staatsrente	4 %	— —
Berg.-Märk. Eisenbahn-Prior	3½ %	93,25
Ostafrikan. Eisenbahnanteile	5 %	91,00
Hypothekenbank-Pfandbriefe.		
Berlin. Hypothk. unkb. b. 1914	4 %	97,80
dto. abgest.	4 %	95,40
dto. dto.	3½ %	89,60
Hamburger dto. unk. bis 1918	4 %	97,25
dto. dto. „ „ 1914	3½ %	91,80
Meininger dto. „ „ 1914	4 %	97,50
dto. dto. „ „ 1918	3½ %	91,—
Preuss. Bodenkredit-Pfdbr. unkündbar bis 1918	4 %	97,—
Preuss. Centralbodenkr. Pfdbr. unkündbar bis 1912	4 %	97,70
dto. „ „ 1918	3½ %	92,—
Preuss. Centralbodenkr. Communal-Obl. unkb bis 1908	3½ %	92,30
Preuss. Pfandbriefbank unkündbar bis 1914	4 %	97,50
dto. „ „ 1914	3½ %	93,75
dto. „ „ 1912	3½ %	91,—
Rhein.-Westf. Bodenkr. unkündbar bis 1912	4 %	97,25
Rhein.-Westf. Bodenkr. unkündbar bis 1908	3½ %	91,—
Westdeutsche Bodenkr. unkündbar bis 1918	4 %	98,—
Lose.		
Braunschweig 20 Taler-Lose		153,50
3½% Cöln-Mindener 100 Taler-Lose		129,90
Meininger 7 Gulden-Lose		31,—
Türkische 400 Frank-Lose		141,90
Bankaktien.		
Bank für Handel u. Industrie	8	125,10
Barmer Bankverein	7½	126,30
Bergisch-Märkische Bank	6½	132,50
Berliner Handelsges.	9	153,40
Deutsche Bank	14	226,10
Diskonto Commandit-Ges.	8	170,—
Dresdener Bank	8½	137,60
Essener Kredit-Anstalt	8½	154,25
Hannoversche Bank	6½	132,25
Reichsbank	9,24	154,—
A. Schaaffhausen'scher Bankverein	8½	134,90
Industrie-Obligationen.		
Constantin der Grosse unkündbar bis 1911	4o/o	95,75
Gew. Deutscher Kaiser unkündbar bis 1910	4%	98,—
Krupp	4%	100,25
Menden & Schwerte	4½ %	99,60
Norddeutscher Lloyd v. 1894	4%	99,60
dto. „ 1902	4%	99,40
Industrie-Aktien.		
Accumulatorenfabrik Hagen	12½	190,—
Allg. Elektrizitäts-Ges.	11	195,—
Annener Gussstahlw.	9	88,—
Arenberger Bergbau A. G.	45	712,—
Hüsenbach-Bergw. vz.-ld.	9	36,50
Bäperde Walzwerk	9	100,—
Bochumer Gussstahlw.	16½	193,—
Buderus Eisenwerk	8	114,50
Concordia Bergw.	21	332,50
Consolidation	33	425,—
Deutsche Gasglühlicht	12	241,—
„ Waffen- u. Munitionsf.	20	260,25
Dortmunder Union Lit. C.	3	55,10
dto. „ D.	5	88,80
Dürener Metallwerke	10	147,50
Düsseldorfer Eisenhütte	—	133,25
Elberfelder Farbenfabr.	16	672,—
Eschweiler Bergwerk	14	205,—
Gasmotorenfabrik Deutz	5	94,—
Gelsenkirchener Bergw.	14	193,10
Georgsmarienhütte Aktien	5	72,—
Georgsmarienhütte St. Prior	9	91,—
Gerresheimer Glashütten	15	223,50
Hagener Gussstahlw. Vorz.	4	67,50
Hamburg-Amerikan. Packet.	10	114,60
Harkort Bergwerk	10	124,10
„ Brückenbau	7½	106,75
„ Brückenbau St. Pr.	8½	131,—
Harpener Bergbau	12	195,30
Hasper Eisenw.	12	153,—
Hochdahl Vorz.-Akt.	6	100,—
Hösch Stahlw.	18	213,—
Hüstener Gew.	—	76,25
Kölner Bergw.	30	434,—
Köln-Müsener Bergw.	9	121,50
Königsborner Bergw.	13	202,—
Küppersbusch	14	201,—
Laurahütte	12	216,50
Ludw. Löwe & Co.	16	231,50
Märk.-Westf. Bergwerksverein	9	98,75
Massener Bergbau	8	122,50
Meggener Walzwerk	13	124,—
Menden & Schwerte	8	88,50
Mülheimer Bergw.	10	157,25
Norddeutscher Lloyd	8½	103,50
Oberschles. Eisenindustrie	6	98,60
„ Eisenbahnbedarf	7	107,10
Orenstein & Koppel	16	191,—
Phönix	17	169,—
Ravensberger Spinnerei	8½	155,—
Rhein. Bergbau & Hüttenges.	9	—,—
Rhein. Metallwaren A. G.	9	80,—
„ Chamotte	6	88,25
Rhein. Stahlwerke	12	159,50
Rhein.-Westf. Kalkwerke	10	119,75
Rombacher Hütte	14	151,25
Rütgerswerke	9½	141,25
Siemens & Halske	—	166,—
Stadtberger Hütte	7	83,50
Stolberger Zinkhütte	13	137,40
Stollwerck Vrzgs.-Akt.	6	115,20
Westf. Drahtindustrie	15	164,50
„ Kupferwerke	8	102,—
„ Stahlwerke	4	65,50
Wicküger Cementwerke	13	139,75
Wittener Glashütte	7	102,50
„ Gussstahlwerk	20	195,50
„ Stahlröhren	25	255,75
Bankdiskont	7½	
Lombard-Zinsfuss	8½	
Privatdiskont	7 1/4 %	

Wechselkurse.

Kurs Amsterdam	5	168,95
„ Belgien	6	81,25
„ London	7	20,47½
„ Paris	4	81,40
„ Wien	6	84,80
Sicht New-York	5	4,19½

Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute morgen 8¼ Uhr unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Tante

Frau Wwe. Rich. Reese

geb. **Seuthe**

im 83. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Um stilles Beileid bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wetter (Ruhr), Wanne, Hamm, Hamburg, den 21. Dezember 1907.

Die Beerdigung findet am 1. Weihnachtstage, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Ruhrstrasse 2, aus statt.



Viktoria-Automat.

Mit dem heutigen Tage übergebe ich die Geschäftsleitung dem Herrn **Fritz Koester** wegen anderweitiger Unternehmungen und danke ich für das mir erwiesene Vertrauen.

Hochachtungsvoll

Andreas Kraus.

Höflichst bezugnehmend auf vorstehende Annonce bitte ich ein verehrtes Publikum von Hagen und Umgebung, mich in meinem neuen Unternehmen gefälligst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Fritz Koester

langjähriger Oberkellner des Hotel „Viktoria".

Städt. Schauspielhaus

Körnerstrasse 4.

Direktion: Dr. Oskar Kaiser.

Montag, den 23. Dezember.
Dienstag, den 24. Dezember:
Geschlossen.

Mittwoch, den 25. Dezember abends 8 Uhr:
— Außer Abonnement! —
Mein Leopold.
Volksstück mit Gesang in 3 Akten von Ad. L'Arronge.
— Musik von Bial. —

Mittelpreise des Schauspiels, Ende gegen 11 Uhr.

Donnerstag, den 26. Dez. 1907. nachmittags 3½ Uhr:
Kinder-Vorstellung
Sneewittchen und die Zwerge
— Ermäßigte Preise. —
Abends 7½ Uhr.
— Außer Abonnement! —
Auftreten des Direktors Dr. Oskar Kaiser.
Die Räuber
Franz Moor . . . . Dr. O. Kaiser.
Mittelpreise.

Trauer-Kleider u. Trauer-Hüte

Trauerschleier und Trauerflore
schwarze Handschuhe.
Schwarze Kleider und Seidenstoffe, schwarze Blusen und Kostüm-Röcke 23a
Zylinder-Hüte und schwarze Kravatten.

Sinn & Co. G. m. b. H. **Hagen.**

Meine Auswahl für Weihnachten ist bedeutend in

Palmen, Blattpflanzen, Edeltannen

und besonders

blühend. Pflanzen, Immortellen-Arrangements

jeder Preislage. Man lasse sich nicht von anderer Seite durch unwahre u. marktschreierische Reklame irreführen. (Eigene Kulturen).

Robert Wagner, Gärtnerei u. Blumenhandlg.
Hochstraße 64. Fernsprecher 754.



Westdeutscher Bankverein A.-G.

Hagen i. W.,
Elberfelderstrasse 34
Herdecke, Wetter-Ruhr

Aktienkapital
Mk. 1000 000,—
Zinsfuss für Einlagen bis zu 5%.

Wir trinken nur Fortuna-Kaffee,

hört man täglich die Hausfrauen sagen, er ist und bleibt der beste und billigste Kaffee.

Machen auch mal Sie einen Versuch, das ½ Pfd.-Paket kostet 50, 55, 60, 70, 80, 90 Pfg. und ist überall zu haben.

Erste Hagener Dampf-Kaffee-Rösterei G. Rademacher.

Heinr. Schulte

Wagenfabrik ◻ Hagen i. W.

Landauer
Coupées
Mylords
Jagdwagen
Dogcarts

Geschäfts- u. Reklamewagen. — Reparaturen.

Bilder

ungerahmt und gerahmt in allen Genres und Grössen

Bilderrahmen, Glasbilder u. Nippsachen

(moderne Neuheiten) in grosser Auswahl bei

Ludwig Gräwe

Hagen-Eilpe.

Für Händler und Hausierer!

Neue Walnüsse in guter Qualität werden billigst abgegeben.

Hagen, Weststraße 7.

Schönheitsfehler

durch Puder und Schminke zu verdecken, ist nicht selten ein Verbrechen an der eigenen Gesundheit. Man benutze die nach dem genialen D. R. P. Nr. 138988 von **L. Zucker & Co., Berlin,** hergestellte wunderbar milde **Zuckooh-Seife** ärztl. empfohlen und tausendfach bewährt, Preis 50 Pfg. (**kleine** Gebrauchspackung) und Mk. 1,50 (**große** Geschenkpackung) in Verbindung mit **Zuckooh-Crême.** dem herrlichsten und unnachahmlichsten Hautcrême, Preis Mk. 2, Probetube 75 Pfg.

Wunderbare Erfolge,

zumal bei gleichzeitiger Anwendung der nach dem nämlichen Patent hergestellten, weltberühmten und im Gegensatz zu obiger **äußerst kräftig** wirkenden **Zucker's Patent-Medizinal-Seife,** Preis 50 Pfg. (**kleine** Packung 15%ig) und Mk. 1,50 (große Packung, 35%ig, von **stärkster** Wirkung), werden täglich berichtet. Jeder der bisher vergeblich hoffte, mache einen Versuch. Für die zarte Haut der **Kinder** verwendet die denkende Mutter **Bitumoor-Kinder-Seife** D. R. P. Preis 50 Pfg., und **Bitumoor-Kinder-Crême,** Preis 40 Pfg., Doppeldose 70 Pfg., das Edelste, Beste und Reinste für die kindliche Haut. Ueberall zu haben. Wo nicht, direkter Versand durch **L. Zucker & Co., Berlin,** Potsdamerstr. 78.

In **Hagen echt** in der **Drogerie Friedrich Lohrmann,** Körner- und Körnerstr. Ecke, **Drogerie von Emil Brinker,** Elberfelderstraße 30a, **Paul Kaufmann, Central-Drogerie, Mittelstr. 4, Parfümerie Gustav Guttentag,** Frankfurterstr. 91, **Georg Becker,** Elberfelderstr. 7, **Peter Leufen,** Bahnhofstr. 40, **Heinrich Vogel,** Kölnerstr. 19a.

Uhren.

Goldene und silberne Herren- und Damen-Uhren

große Auswahl
69a **billige Preise.**

H. & B. Jungfermann
Hochstr. 106.

Konditorei und Cafe

Aug. Rüggeberg

— Elberfelderstraße 51 — Telefon 1546

hält sich bestens empfohlen bei Bedarf in:

Spekulatius à Pfd. 80 Pf. und 1 Mk. **Makronen-spekulatius** à Pfd. 1.20 Mk. Verschieden. **Nürnberger u. Baseler Lebkuchen.**
— Aachener Printen. —
— Schweizer Leckerli —
in bekannter Güte, fein verpackt in Kartons à 1 Pfd.
Marzipane.
— Eigene Fabrikate. —

Heirat.

Fabrikant, im nördl. Kohlenrevier, 27 Jahre alt, evangel. mit ca. 100 Mille Vermögen, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft einer vermögenden, jungen Dame gleicher Konfession, zwecks bald. Heirat. Sofortiges Barvermögen nicht unbedingt erforderlich. Annäherung von Verwandten u. Bekannten angenehm. Vermittelung ausgeschlossen. Diskretion verlangt und zugesichert.

Offert. eventl. mit Photographie unter **M. S. 300** an die Exped. dss. Ztg.

In unser Handelsregister ist heute bei der Firma **Heinrich Schmidt** zu Hagen folgendes eingetragen:

Das Geschäft ist auf die Kaufleute **Heinrich Schmidt** und **August Schmidt jr.,** beide zu Hagen, übergegangen, welche dasselbe unter unveränderter Firma als offene Handelsgesellschaft fortführen.

Die Gesellschaft hat am 1. Dezember 1907 begonnen.

Dem Kaufmann **August Schmidt sen.** zu Hagen ist Prokura erteilt.

Hagen i. W., den 20. Dezember 1907.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Beim Bezirkskommando Hagen werden zum 1. 10. 1908 5 zweijährig-Freiwillige (Schreiber) eingestellt. Junge Leute, welche eine tadellose, deutliche Handschrift besitzen, wollen Gesuch mit Lebens auf baldigst einsenden. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Ebenso wird zum gleichen Zeitpunkte ein Schneider und ein Schuhmacher gesucht.

Hagen, 19. Dezember 1907.

Königl. Bezirkskommando Hagen.

Bekanntmachung

Auf Grund des § 3 des Gesetzes vom 28. Mai 1894 betr. den Schutz der Brieftauben und den Brieftaubenverkehr im Kriege wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß sämtliche Mitglieder des Brieftaubenvereins „Courier" und der Brieftaubengesellschaft „Westfalia" zu Wetter ihre Tauben der Militärverwaltung zur Verfügung gestellt haben und daß diese Tauben den Schutz des obengenannten Gesetzes genießen.

Wetter-Ruhr, den 18. Dezember 1907.

Der Amtmann: Winkelmann.

Bekanntmachung.

Die Sperrung der Langestraße zwischen Wilhelm- und Neue Friedrichstraße ist aufgehoben worden.

Hagen, 20. Dezbr. 1907.

Die Polizeiverwaltung.

Zum Feste!

Früchte u. Gemüse-Conserven

Fabrikate nur erster Firmen z. Vorzugspreisen empfiehlt

G. Rademacher

Hochstr. 70,
Fernsprecher 534.

Bowlenweine.

Landenheimer 70 Pfg.
Lorcher . . 80 „
Niersteiner . 100 „

Zeltinger. . 80 Pfg.
Brauneberg. 100 „
incl. Flasche.

Sämtliche Weine sind naturrein.

ff. Apfelwein 45 Pfg.

G. Rademacher

Hochstr. 70,
Fernsprecher 534.

Robert Bergfeld

Hagen i. W.
Nordstrasse 26 I.

Gerichts-Dolmetscher.

Fremdsprachliche Uebersetzungen u. Correspondenzen.

Heute und morgen
verkaufe noch über
400 fr. weiße junge
Gänse
à Pfund nur **60** u. **70** Pf.
Allerf. Oderbrucher
und extra ff. ausgesuchte
à Pfd. nur **80** Pfg.
sowie alles andere Geflügel.
500 extra schwere frische
Hasen
schwerste Braten nur **2.75**
Hasenpfeffer
à Pfd. **60** Pfg.
Ragout
à Pfd. **50** Pfg.
Rehwild, Wildkalb
Wildgeflügel
besonders billig.
Lebende
Rhein-Karpfen
Schleie, Krebse etc.
empfiehlt und versendet garantiert frisch und billigst
Jul. Scherney
Fernsprecher 44 und 1009.

Allerf. fr. franz.
Blumenkohl
frz. Kopf- u. Endivienfalat
Radieschen, Artischoken,
etc. etc.,
empfiehlt u. versendet
stets frisch und billigst
Jul. Scherney
Fernsprecher 44 und 1009.

Empfehle

in großer Auswahl und hervorragenden Neuheiten

Mechanic- u. Cylinderhüte
Echte Castorhüte
Mützen und Cravatten
Hosenträger u. Handschuhe
Pelzwaren

nur eigenes Fabrikat solide Detail-Arbeit billiger wie jede Konkurrenz.

Peter Bisterfeld, Kürschnerm.
Elberfelderst. 19, Elberfelderstr. 19, neben Hotel Monopol.

Pianos

nur erstklassige Fabrikate, billige Preise, kulante Zahlungsbedingungen, langjährige Garantie. Reparaturen werden in eigener Werkstatt (auch nach außerhalb) unter Garantie sauber u. billigst ausgeführt. 453a

Hch. Schäfer & Cie.,
Piano-Handlung,
Hagen i. W., Hochstraße 87.

Hagener Brotfabrik

Prima
Roggenstuten
mit Korinthen
zu 1 Mark.

Verloren!

Auf dem Wege von Bahnhofbis Kirchstraße in der Nacht zum Sonntag **Hut, Stock und Manschette** verloren.

Näh. in der Exped. d. Bl.



Einfache wie elegante
Baby-Ausstattungen
in solider Ausführung
zu billigsten Preisen.
Wilh. Schild,
Hagen i. W., Elberfelderstr. 30

Empfehle meine weltbekannten
Kanarien,
in diesem Jahre besonders schön und fleißig singend, unter jeder Garantie, zu Mk. 8.— und höher, je nach Gesangsleistung. Gebe auch Weibchen ab.

E. Behler, Hagen,
Goldbergstraße 5.

Empfehle
Puppenstuben-Tapeten
Hagener Tapeten-Spezial-Geschäft
C. Zimmermann
Kampstr. 18. 14901

Für gebrauchte
Möbel, Betten, Oefen, ganze Haushaltungen
u. s. w.
zahlt die **höchsten Preise**
Fr. Fischer,
Hagen, Elberfelderstrasse 70.
N. B. Komme sofort nach Empfang einer Karte. 270a

Weihnachts-Angebot
für Wirte und Private.
2 hochelegante **Pianinos,** wundervolle Ausstattung u. Ton, zur Hälfte des sonstigen Preises sofort unter Hand zu verkaufen.
Hagener Pfandleihanstalt
und Kaufhaus 15820
Fr. Hahne
Hagen, Gartenstraße 4a u. 6.



E E E bald gibt es Eis
und Schnee
Um nirgend vergebens anzu-
fragen
Denn alles was Sie nötig haben
Und um die teure Zeit zu sparen,
Eilen Sie schnell nur direkt zur
„Puppenfee".

Wirklich konkurrenzlos grösste Auswahl am Platze

ca. 600 Dtzd. Puppen-Artikel

Glieder, Puppenkonfektion
Hüte, Schuhe von **10** Pfennig an,
Strümpfe von **5** Pfg. an, **Bälge**
von **35** Pfg. bis **10** Mk. unverwüstlich,

3200 Köpfe mit Schlafaugen,

Unzerbrechlich reizende Gesichtchen.

Perücken

aus **Natur-Haaren** von **1** Mk. an,
Flachshaar von **20** Pfg. an.
Sie staunen, bitte überzeugen Sie sich über die grosse Auswahl.

Reparaturen

auch jeder Art, mit bei mir gekauften Gliedern **gratis.**
Wegen überhäufter Läger gewähre bis zu

20 Proz. Rabatt

auf sämtliche **Toilette- und Haarschmuckgarnituren**, äusserst günstig

Reisenecessaires und Spiegel.

Spezialität:

Haararbeiten (Locken Chignons)

Ca. 2000 Stück, jede Farbe,

Flechten und Zöpfe von **2** Mk. an, Anfert. v. **1** Mk an,
feinste Sachen, künstler. Ausführung,
Kleine Probe, Zusendung postwendend,
Jede Dame allein für sich **Damenkopfwäsche**
Bedienung für ca. 10 Personen.

Ueber **100 Dtzd.**

Garantie-, Zahn-, Nagel- und Kopfbürsten, Frisier-, Staub- und Taschenkämme

Echt Schildpatt
über 1000 St. helle hochf. gefleckte Muster
zum Aussuchen.

Für halben Preis u. darunter.
Posten zurückgesetzter

Puppen-Toilette-Garnituren

u. s. w.
nie wiederkehrende Gelegenheit.

Schwämme.

Parfümerie

franz. und engl. Spezialitäten.
Luxus, Cartonagen, Manicure.
Haarnetze, Champooingpulver
statt **20** nur **10** Pfg.
2 teil. Wellenscheren 20 Pfg.
Creppscheren von **35** Pfg. an,
Lockenwickel Dtz. von **10** Pfg. an,
Haarnadeln was es gibt vorrätig.

Gelbe Rabattmarken!
Volle Bücher nehme in Zahlung!

Ant. Schnitker

Elberfelderstr. 32a. Fernsprecher 415.
Ständig vergrössert. Viele Anerkennungen.
Diplom Bremen 1907.
Wiederverkäufer Fabrikpreise.

P. P.

Mit dem heutigen Tage eröffnen wir **Bahnhofstrasse Ecke Nordstrasse** unter der Firma

Palast-Restaurant Hackerbräu

(Ed. Hemmer)
ein mit dem Komfort der Neuzeit ausgestattetes
Münchener Bier-Restaurant.

Indem wir unseren geehrten Gästen die aufmerksamste Bedienung zusichern, bemerken wir zugleich, dass wir Sorge getragen haben, den Aufenthalt in unseren Lokalen zu einem angenehmen zu gestalten. Der Ausschank von nur **tadellosem Bier** vereint mit einer **exquisiten Küche** zu **zivilen Preisen** werden Gewähr leisten, allen Anforderungen gerecht zu werden, die man an ein gut geleitetes, modernes Bier-Restaurant zu stellen gewöhnt ist.

Wir bitten um geneigten Zuspruch.

Hotel zum Römer
Ed. Hemmer, G. m. b. H.

Hackerbräu A. G. München

Generalvertreter: **Ed. Hemmer, Hagen i. W.**
Telegr.: Hemmer, Hagenwestf. Telephon Nr. 24.

Ausschank in Hagen:

Palast-Restaurant „Hackerbräu"
vereinigt mit **Hotel „Römer"**
Bahnhofstrasse.

Restaurant Füller
Hochstrasse.

Versand in Gebinden zu 75, 50 und 33 Liter ab Depot Hagen.

Wehringhauser
Krieger-Verein

feiert **am 26. Dezember cr.,**
(2. Weihnachtstag)
im Saale des Kameraden **Jul. Möllenberg**

Weihnachtskränzchen

mit Abbrennen eines Weihnachtsbaumes.

— Anfang 5 Uhr. —
15603 **Der Vorstand.**

Biophon-Theater.

Elberfelderstr. 36.

Programm dieser Woche:
Meßters Biophon:
1. „Reich' mir die Hand mein Leben" a. d. Op. „Don Juan".
Meßters Thaumatograph:
2. Schönheiten von Kalifornien, Reise durch das Yosemite-Tal.
Meßters Biophon:
3. Romanze aus „Boccaccio": „Hab' ich nur deine Liebe".
Meßters Thaumatograph:
4. Eine Verfolgung mit Hindernissen.
Meßters Biophon:
5. Kaiserl. russ. Hofopernsänger Kamionsky: Cavatine des Figaro aus der Oper „Der Barbier von Sevilla".
Meßters Thaumatograph:
6. Die Wildschweinjagd.
Meßters Biophon:
7. Vagabunden-Terzett a. d. Op „Das Veilchenmädel". Albert Kutzner, Edm. Binder, Fritz Burmeister.
Meßters Biophon:
8. Entree-Duett: „Der Zauber der Montur" aus der Operette „Die Landstreicher". Rudi Muggenhain: Luise Obermaier. — Mucki Rodenstein: Mieze Laudan.
Meßters Thaumatograph:
9. Manöver im Hafen v. Portsmouth. Angriff von Torpedos und Unterseebooten auf die „Dreatnought".
Meßters Biophon:
10. Albert Böhme: „Der kleine Finkenhahn". Text von Rob. Steidl und F. W. Hardt.
Meßters Thaumatograph:
11. Der rauchende Ofen. Humor.

Panoptikum u. Anatomisches Museum

Elberfelderstr. 29.

Größte Sehenswürdigk. am Platz.
Täglich ununterbrochen zu besichtigen, jeden Freitag nachmittags von 2 bis 7 Uhr ist die Anatomie nur — Damen zugänglich. —
Hochachtungsvoll
der Besitzer Wilh. Bergmann.

Für den **Weihnachtstisch der Jugend** empfiehlt

Luftbüchsen

in nur bester Qualität von 9–15 M.

Lud. Graefe
Körnerstr. 13. Telef. 886.

---

52 Pferde



Bernhard Lichtenstein

Fernspr. 475 **Marktbrücke** Fernspr. 475
Direkte Haltestelle Markt.
grösste Rossschlachterei v. Westfalen Elektr. Betrieb
Schlachte vor den Feiertagen **52 ausgewählte junge Pferde** und offeriere

Ia. Rossfleisch à Pfd. 0.35 u. 0.40 Mk.

Gleichzeitig bringe mein **Speise-Restaurant** in empfehlende Erinnerung.

Bernh. Lichtenstein.

Zu Festgeschenken

empfehle:

2 Flaschen **Cognac**
2 „ **Arac-Punsch**
6 „ **Bordeaux-Chateau montrose**
rot oder weiss. Gut abgelagert.

Alles vorzügliche Qualität, garantiert rein.

Gegen Nachnahme von **20** Mk. inkl. Packung und Glas frei jeder Bahnstation.

Max Richarz, Weinhandlung
Eller b. **Düsseldorf.**

Grösste Auswahl! Billigste Preise!



F. Reineke

Frankfurterstrasse 79.

Eisenbahn-Unglück-

Versicherungen **(Straßenbahnen etc. eingeschl.)** mit nur 1 Jahr lang zu zahlender geringer Wochenprämie schließt ab für Viktoria-Berlin

Ad. Rothe, Hagen, Thalstr. 6.

Prospekte gratis. 455a

Dienstag, den 24. Dezbr. cr.,
bleiben unsere
Kassen u. Bureaus nachmittags
geschlossen.

Barmer Bankverein
Hinsberg, Fischer & Comp., Hagen i. W.

Hagener Turn-Verein „Jahn"

(Deutsche Turnerschaft).

Am 26. Dezember 1907 (2. Weihnachtstag)

23. Stiftungsfest

22. Weihnachtsfeier

„im Weidenhof"
Anfang 4 Uhr. Kassenöffnung 3½ Uhr.
Konzert des städtischen Orchesters.
(Leitung: Herr städt. Kapellmeister Pelz).
Schauturnen, Bilder und Reigen
humoristische Aufführungen.
Abends 9 Uhr: Fest-Ball.

Eintrittspreise: Konzert 0.85 Mk. Ball 1.10 Mark, Konzert und Ball 1.65 Mk.
Karten im Vorverkauf: Konzert 0.70 Mk., Konzert und Ball 1.35 Mk., sind bei den Mitgliedern, in der Vereinsschenke **„Deutscher Krug"** und in den Zigarrenhandlungen von **Eggers, „Weidenhof"** und **Bauer,** Markt zu haben.
Turner der Deutschen Turnerschaft zahlen gegen Ausweis für die ganze Festlichkeit 60 Pfg.

Kaisergarten Hagen-Eckesey.

Inh.: J. Schulte-Bäuminghaus.

Mittwoch, den 25. und Donnerstag, den 26. Dezbr.,

Weihnachtsfest.

An den beiden Festtagen

Grosse Militär-Konzerte

ausgeführt von der Kapelle des Feld-Art.-Regiments Nr. 22 aus Münster, unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn **Otto Krüger.** 14704

Ausgewähltes Fest-Programm.

Anfang 4 Uhr. **Entree 40 Pfg.**
Am 2. Festtage nach dem Konzert Grosser Festball.

Evang. Bürger-Verein

Hagen.

Weihnachtsfeier

am 1. Weihnachtstage, nachmittags 4 Uhr, im großen Saale der Tonhalle.

Anmeldung der Kinder bis Dienstag abend bei Herrn **Ewald Jansen,** Iserlohnerstraße.

15599 **Der Vorstand.**

Hagener freiw. Feuerwehr

I. Abt. (Hagen)

feiert am **Donnerstag, den 26. Dezember d. Js.,** im Vereinslokal beim Wirt **Kemper** Tonhalle ihr diesjähriges

Weihnachtskränzchen

Anfang 5 Uhr. **Anfang 5 Uhr.**

Unsere geehrten Ehrenmitglieder sind zu dieser Feier herzlich eingeladen, auch haben Feuerwehrleute und eingeführte Fremde Zutritt.

Das Commando.

Hagener Badeanstalt.

Am Dienstag, den 24. Dezember (Tag vor Weihnachten) bleibt die Anstalt auch während der Mittagspause geöffnet.

Die Kasse wird abends um 6 Uhr geschlossen.

Nachmittags von 5 Uhr ab, werden in den Schwimmhallen Volksbäder abgegeben.

An den beiden Weihnachtstagen bleibt die Anstalt geschlossen.

Hagen, 21. Dezember 1907.

Die Verwaltung.

We

Hagener Generalan

Erscheint täglich mit Ausnahme d. und Feiertage. Bezugspreis mo. Viennig frei ins Haus, mit „Hagen Blätter" 10 Pfennig mehr. Durch bezogen **mit** Bunte Blätter M. **ohne** Bunte Blätter Mark 1.80 Vierteljahr **ausschließl. Postbes.**

Nummer 300.

Zweites

Der Prozeß Ha

(Dritter Verhan

Die Tür des Gerichtssaal schlossen. Als der Vorsitzend setzte, forsten davor postiert ordnungen ihres Polizeihau erbittlicher Strenge dafür, d Nähe dieser Tür kann, an prangte: „Die Oeffentlich Landgerichtsdirektor Lehma der Presse auf ihre Anfrag selbst nicht sagen könne, ob i Augenblick die Oeffentlichkei den würde. Dadurch waren gezwungen, über acht Stun flur zum Gerichtssaal herun

Nach der Vernehmung d 1¾ Uhr eine Pause von 20 M beteiligten traten alle mit abgespannt aus dem Ge Kuno v. Moltke, der vo wurde, atmete tief und schw und apathisch weiter. Für von seinen beiden Söhnen aus dem Saale geführt. F rend ihrer Vernehmung wi gebrochen. Harden selbst Pause überhaupt nicht. sitzen. Nach der Pause stellt Antrag, während der Weit v. Elbe die Oeffentlich stellen. Der Angeklag diesem Antrage mit der Beg v. Elbe einige Fragen zu t Oeffentlichkeit nicht stellen lehnte den Antrag auf Oe lung ab. Nach der Vernehm der Mutter der Frau v. E Frau v. Elbe, Leutnant K Reihe von Zeugen zu dem men, so der frühere Rendan Gerits, und Hofrat Kistler, d das Amt eines Haushofm Eulenburg bekleidet hatte.

Die Erwartung, daß n die Oeffentlichkeit wieder erfüllte sich nicht. Um 5 U Direktor des Hamburger v. Berger als Zeuge au unter Ausschluß der Oe Nach der Vernehmung des 6 Uhr beendet war, wurden Saal gerufen, jedoch wie Oeffentlichkeit. Es kam menstoß zwischen dem Ge v. Heyden, die bereits bei i scharfe Auseinandersetzung gehabt haben soll. Frau v. entlassen werde; sie habe zu lassen. Der Vorsitzende des Gerichtshofes auf und dieser Aeußerung. Frau v nächst, erklärte dann aber nicht habe beleidigen wolle

Die Zeugen wurden Montag früh 10 U Dienstag soll nicht verha wieder am dritten Weihn lassen des Gerichtssaales e Ohnmachtsanfall. Die Ae Harden sah sehr blaß aus wälten das Gerichtsgebäu gang, den im ersten Pr hatte, um sich vor der schützen.



Gemeindevertr

In der letzten, unter d Winkelmann stattge meindevertretung Wetter und beschlossen:

Die Gemeindevertretu gestern abend gerade in d das Licht ausgesetzte und bi dauert, daß dadurch die G heit gebracht wurde und l luste erlitten haben. Da störungen in der Zentral führen ist und in diesem gen vorgekommen sind, setzung des Stromes zu meindevertretung die bes das Rheinisch-Westfälisc Verpflichtungen nachkomm gen trifft, die solche Vor schließen. Auch über da aus der Versammlung V

Sodann gelangten die der Fährkasse, b) der B kasse, d) der Wasserwerk 1906 zur Vorlage und G An den Erneuerungs 7000 Mark abgeführt ge Rendanten wurde vorbe gezogenen Erinnerungen

Westfälisches Tageblatt

Hagener Generalanzeiger

General-Anzeiger für

mit dem Kreisblatt für den

Hagen und Umgegend

Stadt- und Landkreis Hagen

Hagener Generalanzeiger

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 55 Pfennig frei ins Haus, mit „Hagener Bunte Blätter" 10 Pfennig mehr. Durch die Post bezogen mit Bunte Blätter Mark 2.10, ohne Bunte Blätter Mark 1.80 für das Vierteljahr ausschließl. Postbestellgeld.

Tägliche Beilage: Unterhaltungsblatt „Feierstunden"

Redaktion Fernsprecher Nr. 126, Expedition: Fernsprecher Nr. 120. Telegr.-Adr.: Tageblatt Hagenwestf.

Wöchentliche Beilage: „Hagener Bunte Blätter"

Rotationsdruck und Verlag: Westfälische Verlagsanstalt Decker & Comp., Hagen i. W., Goldbergstraße 17–21.

Anzeigenpreis für die siebengespaltene Zeile 15 Pfennig, im Wohnungs- und Arbeitsmarkt 10 Pfennig, im Reklameteil die Textzeile 40 Pfennig. Bei Wiederholungen wird ein entsprechender Rabatt gewährt. Als Beilagengebühr werden für je tausend Stück 6 Mark berechnet.

Nummer 300. Montag, den 23. Dezember 1907. 43. Jahrgang

Zweites Blatt.

Der Prozeß Harden-Moltke.

Berlin, 21. Dez.

(Dritter Verhandlungstag.)

Die Tür des Gerichtssaales blieb auch heute verschlossen. Als der Vorsitzende die Verhandlung fortsetzte, forgten davor postierte Schutzleute, den Anordnungen ihres Polizeihauptmanns gemäß, mit unerbittlicher Strenge dafür, daß auch niemand in die Nähe dieser Tür kann, an der das ominöse Schild prangte: „Die Oeffentlichkeit ist ausgeschlossen". Landgerichtsdirektor Lehmann gab den Vertretern der Presse auf ihre Anfrage von Bescheid, daß er selbst nicht sagen könne, ob überhaupt und in welchem Augenblick die Oeffentlichkeit wieder hergestellt werden würde. Dadurch waren etwa 40 Pressevertreter gezwungen, über acht Stunden lang auf dem Vorflur zum Gerichtssaal herumzustehen.

Nach der Vernehmung der Frau v. Elbe trat um 1¾ Uhr eine Pause von 20 Minuten ein. Die Prozeßbeteiligten traten alle mit geröteten Gesichtern und abgespannt aus dem Gerichtssaal heraus. Graf Kuno v. Moltke, der von einem Offizier geführt wurde, atmete tief und schwer und schleppte sich müde und apathisch weiter. Fürst Eulenburg wurde von seinen beiden Söhnen und dem Hausbofmeister aus dem Saale geführt. Frau v. Elbe war während ihrer Vernehmung wiederholt in Weinen ausgebrochen. Harden selbst zeigte sich während der Pause überhaupt nicht. Er blieb im Gerichtssaal sitzen. Nach der Pause stellte Justizrat Dr. Sello den Antrag, während der Weitervernehmung der Frau v. Elbe die Oeffentlichkeit wieder herzustellen. Der Angeklagte Harden widersprach diesem Antrage mit der Begründung, daß er an Frau v. Elbe einige Fragen zu stellen habe, die er in der Oeffentlichkeit nicht stellen könnte. Der Gerichtshof lehnte den Antrag auf Oeffentlichkeit der Verhandlung ab. Nach der Vernehmung der Frau v. Heyden, der Mutter der Frau v. Elbe, und des Sohnes der Frau v. Elbe, Leutnant Kruse, wurde noch eine Reihe von Zeugen zu dem Fall Eulenburg vernommen, so der frühere Rendant des Fürsten Eulenburg, Geritz, und Hofrat Kistler, der in Wien und München das Amt eines Haushofmeisters bei dem Fürsten Eulenburg bekleidet hatte.

Die Erwartung, daß nach diesen Vernehmungen die Oeffentlichkeit wieder hergestellt werden würde, erfüllte sich nicht. Um 5 Uhr nachmittags wurde der Direktor des Hamburger Schauspielhauses Baron v. Berger als Zeuge aufgerufen und ebenfalls unter Ausschluß der Oeffentlichkeit vernommen. Nach der Vernehmung des Herrn v. Berger, die um 6 Uhr beendet war, wurden sämtliche Zeugen in den Saal gerufen, jedoch wieder unter Ausschluß der Oeffentlichkeit. Es kam hierbei zu einem Zusammenstoß zwischen dem Gerichtshof und der Frau v. Heyden, die bereits bei ihrer Vernehmung mehrere scharfe Auseinandersetzungen mit dem Vorsitzenden gehabt haben soll. Frau v. Heyden verlangte, daß sie entlassen werde; sie habe keine Lust, sich dreinreden zu lassen. Der Vorsitzende faßte das als Beleidigung des Gerichtshofes auf und verlangte die Zurücknahme dieser Aeußerung. Frau v. Heyden weigerte sich zunächst, erklärte dann aber, daß sie den Gerichtshof nicht habe beleidigen wollen.

Die Zeugen wurden sodann sämtlich bis Montag früh 10 Uhr entlassen. Am Dienstag soll nicht verhandelt werden, sondern erst wieder am dritten Weihnachtsfeiertag. Beim Verlassen des Gerichtssaales erlitt Harden einen leichten Ohnmachtsanfall. Die Aerzte bemühten sich um ihn. Harden sah sehr blaß aus und verließ mit seinen Anwälten das Gerichtsgebäude durch den Seitenausgang, den im ersten Prozeß Graf Moltke benutzt hatte, um sich vor der anstürmenden Menge zu schützen.



Gemeindevertretung Wetter.

v **Wetter**, 22. Dezember.

In der letzten, unter dem Vorsitze des Amtmanns Winkelmann stattgefundenen Sitzung der Gemeindevertretung Wetter wurde folgendes beraten und beschlossen:

Die Gemeindevertretung muß es beklagen, daß gestern abend gerade in der lebhaftesten Geschäftszeit das Licht aussetzte und bis 11 Uhr ausblieb. Sie bedauert, daß dadurch die Einwohnerschaft in Verlegenheit gebracht wurde und besonders die Geschäfte Verluste erlitten haben. Da das Ereignis auf Betriebsstörungen in der Zentrale Wiendahlsbank zurückzuführen ist und in diesem Jahre wiederholt Störungen vorgekommen sind, welche die zeitweilige Aussetzung des Stromes zur Folge hatten, spricht Gemeindevertretung die bestimmte Erwartung aus, daß das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk seinen Verpflichtungen nachkommt und derartige Vorkehrungen trifft, die solche Vorkommnisse in Zukunft ausschließen. Auch über das mangelhafte Licht wurde aus der Versammlung Beschwerde geführt.

Sodann gelangten die vorgeprüften Rechnungen a) der Fährkasse, b) der Brückenkasse, c) der Lichtwerkkasse, d) der Wasserwerkkasse für das Rechnungsjahr 1906 zur Vorlage und Genehmigung.

An den Erneuerungsfonds des Wasserwerks sind 7000 Mark abgeführt gegen 4300 Mk. im Etat. Dem Rendanten wurde vorbehaltlich der Erledigung der gezogenen Erinnerungen Entlastung erteilt.

Auf Antrag des Oberbrandmeisters und Gemeindeverordneten Brüninghaus wurden die jährlichen **Beiträge für die Feuerwehr-Unfall-Hülfskasse** von 60 auf 80 Pfg. pro Mitglied erhöht.

Für die Vorbereitungen zur Feier des **Geburtstages des Kaisers** am 27. Januar k. Js. wurde das vorjährige Komitee wieder bestimmt.

Zum Schluß wurden Wünsche aus der Versammlung vorgebracht, betreffend **Kanalisierung** der Hochstraße u. Beleuchtung des Fußpfades von der Schöntaler Kolonie nach der Schöntalerstraße früh morgens, die vorerst noch geprüft werden sollen.



÷ **Holzen**, 23. Dez. (Verkauft.) Der hier in den Rosen wohnende Rosenwirt Wilhelm Neuhaus hat sein gesamtes Besitztum an den Landwirt Josef Amecke aus Büderich bei Werl zum Preise von 98 000 Mark verkauft. Da die Umschreibung der Wirtschaftskonzession inzwischen erfolgt ist, hat der neue Eigentümer die Besitzung inzwischen übernommen.

sp **Westhofen**, 21. Dez. (Bei der Viehzählung) ist folgendes Resultat festgestellt: Die Gesamtzahl der vorhandenen Gehöfte betrug 751, davon sind mit Viehstand 743. An viehhaltenden Haushaltungen sind vorhanden 1036. Der vorhandene Viehstand verteilt sich wie folgt: 470 Pferde, 1593 Stück Rindvieh, 208 Schafe, 2217 Schweine, 967 Ziegen, 12 243 Stück Federvieh und 224 Bienenstöcke. An Haushaltungen mit Schlachtungen waren vorhanden 754. Geschlachtet sind 20 Stück Rindvieh, 5 Schafe, 1353 Schweine und 28 Ziegen.

tt **Schwerte**, 22. Dez. (In der Stadtverordnetensitzung) wurde u. a. von dem Bescheid der Regierung Kenntnis gegeben, wonach die vom Kollegium beschlossene Filialsteuer 20 Prozent des Ertrages der Filiale — gemäß Ministerialerlaß — nicht übersteigen darf. Die Steuer wurde auf diesen Satz festgesetzt.

× **Bielefeld**, 22. Dez. (Ein vom hiesigen Vaterländischen Frauenverein) veranstalteter Wohltätigkeitsbazar hatte den schönen Erfolg, daß der Kasse des Vereins 15 000 Mark zugeführt werden konnten.

d **Dortmund** 22. Dez. (Wasserlieferungsvertrag.) Der zwischen Dortmund und Hörde bestehende Wasserlieferungsvertrag läuft im Jahre 1913 ab. An der Wasserlieferung für den Kreis Hörde sind bisher beteiligt: das Gelsenkirchener und Wittener Wasserwerk, sowie in der Hauptsache das Dortmunder Wasserwerk. Da der Hörder Verein sich verpflichtet hat, seinen Bedarf von 1913 ab bei einem zu errichtenden Kreiswasserwerk zu decken, ferner das Gelsenkirchener Wasserwerk die Erklärung abgegeben hat, vom Jahre 1913 ab kein Wasser mehr an den Kreis Hörde zu liefern, und ferner der Kreis Hörde einen ganz erheblichen Wasserverbrauch aufweist, so beschloß der Kreistag, ein eigenes Wasserwerk für den Kreis Hörde zu errichten und auf eigene Rechnung zu betreiben. Ein von der Regierung genehmigter Plan liegt bereits vor. Der größte Teil der Grundstücke ist auch bereits angekauft. Ein selbständiges Wasserwerk im Kreise Hörde würde für das Dortmunder Wasserwerk eine nicht zu unterschätzende Konkurrenz bedeuten. Im Jahre 1905 belief sich der Wasserverbrauch im Kreise Hörde auf 7 280 000 Kubikmeter; an das Dortmunder Wasserwerk zahlte der Kreis im selben Jahre 121 000 Mark.

-o- **Langendreer**, 21. Dez. (Wasserrohrbruch.) Heute morgen gegen 7 Uhr platzte unter der neuen Bahnunterführung ein Hauptrohr der Wasserleitung und überschwemmte die Unterführung etwa 4 Meter hoch. Es war den Reisenden nicht möglich, die Station zu erreichen. Sie mußten auf Station Süd weiterfahren. Die Wiesen waren vollständig überschwemmt und glichen einem See. Die hochgelegene Wilhelmstraße stand ebenfalls unter Wasser, sodaß die Kinder die Schule nicht erreichen konnten, auch der Schulplatz war überschwemmt. Die Hauptstraße nach dem Bahnhof stand tief unter Wasser. Die Bewohner der Rheinischen Straße und der Wilhelmshöhe waren vollständig vom Dorf abgeschnitten.

-o- **Bochum**, 22. Dez. (Der frühere Gerichtsassistent) Karl Keese von Herne hatte sich vor der Strafkammer wegen Betruges in mehreren Fällen Betrugsversuches, Aneignung eines öffentlichen Amtes und Verleitung zum Meineid zu verantworten. Vor einigen Monaten wurde Keese im Wege des Disziplinarverfahrens ohne Pension seines Amtes dauernd enthoben. Der bis Mitternacht andauernde Prozeß spielt zum Teil in die Meineidsaffäre des Bankiers Siekmeier hinein, der bekanntlich gegen Stellung einer Kaution von 200 000 Mk. aus der Untersuchungshaft entlassen wurde. Keese galt als Privatsekretär Siekmeiers. Seine Bureaustunden auf dem Amtsgerichte benutzte er vielfach zur Erledigung von Geschäftssachen Siekmeiers, war auch oft wegen Reisen im Interesse Siekmeiers abwesend. Die Behörde strengte daher gegen ihn das Disziplinarverfahren an, in dessen Verlauf Keese den Zeugen Vietz angeblich im Auftrage Siekmeiers zu einer falschen Aussage zu verleiten suchte. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 1 Jahr 7 Monaten Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust. ein Monat der Untersuchungshaft wurde Keese angerechnet.

÷ **Oberhausen**, 21. Dez. (Schlechte Finanzlage.) Heute nachmittag erschoß sich der hier auf der Zeche „Konkordia" beschäftigte Buchhalter Hanitsch auf seinem Bureau. Schlechte finanzielle Verhältnisse sollen den Grund zur Tat bilden.

♂ **Essen**, 21. Dez. (Ein gemeingefährlicher Hoteldieb) stand in der Person des Kriegsinvaliden Jakob Mattusch von hier vor der Strafkammer. Der Angeklagte führte hier im Frühjahr 1906 neun Hoteldiebstähle aus, wofür ihn die Strafkammer, in Anbetracht des Umstandes, daß es ihm infolge der im Kriege erhaltenen Verletzung schlecht möglich war, dauernde Beschäftigung zu erhalten, zu nur einem Jahre Gefängnis verurteilte. Kaum hatte M. die Freiheit wieder erlangt, so begannen diese Diebstähle von neuem. Beim Versetzen eines gestohlenen Ueberziehers wurde Mattusch festgenommen. Infolge des Leugnens des Angeklagten mußten sämtliche Zeugen vernommen werden. Die Beweisaufnahme fiel derart zu Ungunsten des M. aus, daß dieser in letzter Minute auf Anraten seines Verteidigers ein umfassendes Geständnis ablegte. Das Gericht verurteilte ihn zu 4 Jahren Gefängnis und Ehrverlust auf die Dauer von fünf Jahren.

st **Kleve**, 22. Dez. (Den irdischen Richtern entzogen.) Am 26. Oktober v. J. verurteilte das hiesige Schwurgericht die 23jährige Ehefrau des Ackerers L. aus Issum wegen Kindesmordes zum Tode. Nachdem in der Gerichtsverhandlung der Onkel der jugendlichen Mörderin, der Stuhlmacher Johann F., der Anstiftung zur Ermordung des Ehemannes der Frau Landwehr bezichtigt worden war, verschwand F. Er wurde später in Holland verhaftet und ausgeliefert. Jetzt sollte er sich vor dem Gericht wegen Anstiftung zum Morde und wegen Aufforderung zur Begehung eines Verbrechens verantworten; er hat sich jedoch seinem Richter entzogen: man fand ihn in seiner Zelle erhängt vor.



Städtisches Schauspielhaus Hagen i. W.

Das Weihnachtsprogramm.

Montag, am 23. Dezember und Dienstag, am 24. Dezember ist das Theater geschlossen. Die Kasse ist wie üblich geöffnet, bleibt jedoch am Dienstagnachmittag geschlossen.

Für die Weihnachtsfeiertage ist folgender Spielplan festgesetzt: Am Mittwoch, 25. Dezember abends 8 Uhr, geht zum ersten Male unter der jetzigen Direktion das Volksstück mit Gesang „Mein Leopold" mit Jean Plesch in der Hauptrolle des Schuhmachermeisters Weigelt in Szene. Im übrigen ist das gesamte Künstlerpersonal an diesem Abend beschäftigt. Am 2. Festtag, am Donnerstag, den 26. Dezember, wird nachmittags 3½ Uhr als Kinder-Vorstellung „Sneewittchen" wiederholt.

Abends 7½ Uhr gelangen außer Abonnement Schillers „Räuber" zur Darstellung. Herr Direktor Dr. Kaiser, dessen künstlerische Leistung als Franz Moor an ersten Bühnen Deutschlands stürmische Anerkennung gefunden, unter anderen auch an der Stätte der Erstaufführung dieses genialen Dramas, am Mannheimer Hoftheater, wo einst Iffland unter Schillers Augen diese schwierige Rolle verkörperte, wird sich hiermit in einer zweiten seiner Glanzrollen den hiesigen Kunstfreunden zeigen. Den Karl Moor wird Bernhard Wenkhaus spielen, den Schweitzer Willy Werth, den Spiegelberg Bruno Ferrand, den Kosinski Erik Haffner, die Amalia Maria Horn. Die Einstudierung des gesamten Werkes hat Herr Direktor Kaiser selbst übernommen. Er hat hierbei die ursprüngliche Niederschrift Schillers, nicht die spätere auf des Intendanten Dalberg Verlangen gewissermaßen erzwungene „Bühnenbearbeitung" zugrunde gelegt. Daher werden besonders in den Monologen des Franz, große Partien, die sonst gestrichen sind, hier zum ersten Male zu Gehör gelangen. Dementsprechend wird auch Franz zum Schluß nicht in den Hungerturm geworfen, sondern erdrosselt sich am Schluß in seiner wahnsinnigen Verzweiflung mit einer Schnur — genau so, wie Schiller es in seiner ersten Abfassung vorgeschrieben hat. Mit dieser Originalfassung hängt es auch zusammen, daß Direktor Dr. Kaiser die „Räuber" in der Tracht der Entstehungszeit, des 18. Jahrhunderts, aus dessen Verhältnissen sie ja geboren worden, spielen läßt, also in der Rococotracht, nicht im Kostüm der Zeit des ewigen Landfriedens.

Am Freitag, 27. Dezember, abends 7½ Uhr (außer Abonnement) bringt unser fleißiges Künstler-Ensemble abermals eine Novität heraus und zwar den tollen Schwank „Die gelbe Gefahr", ein Zug- und Kassenstück ersten Ranges aller Bühnen, wo dieses neueste lustige Opus von Kurt Kraatz und Georg Okonkowsky bereits das Rampenlicht erblickte. In Wiesbaden war das Haus noch bei der sechsten Aufführung ausverkauft und das Orchester geräumt, in Hannover wird „Die gelbe Gefahr" als tägliches Repertoirstück gegeben. Ein Kritiker schrieb: „Lachen muß man, daß einem die Tränen herunterrollen, man mag wollen oder nicht. Wer das Bedürfnis hat, sich einmal gründlich auszulachen, der versäume nicht, sich in die gelbe Gefahr zu begeben." Es braucht kaum noch gesagt zu werden, daß es sich bei der „gelben Gefahr" um eine ganz entzückende niedliche Japanerin handelt, welche der europäischen Männerwelt durch ihre tolle Laune die Köpfe verdreht — eine Rolle, so recht geschrieben für Fräulein de Fontelive, welche sie hier darstellen wird. Japanische Kostüme, ulkige japanische Bräuche, ausgelassenste Situationskomik tragen dazu bei, dem Schwank allenthalben einen durchschlagenden Erfolg zu sichern.

Es sei noch ausdrücklich hervorgehoben, daß die sämtlichen genannten Vorstellungen am Mittwoch, Donnerstag und Freitag außer Abonnement stattfinden, daß ferner am Dienstag, den 31. Dezember (Sylvester-Abend) das Theater geschlossen bleibt, sodaß die nächste Abonnements-Vorstellung der Serie Rot, die 14. also, erst auf Dienstag, den 7. Januar (Opern-Gastspiel von Barmen) fällt.

VII. **Philharmonisches Konzert.** Die Hofpianofabrik von Roth & Junius bittet uns darauf hinzuweisen, daß sie den Flügel für die zehnjährige Künstlerin Ilse Schrödter aus Düsseldorf nicht geliefert hat. Wenn sie darum angegangen worden wäre, würde es ihr ein Vergnügen gewesen sein, der kleinen Pianistin den besten und klangvollsten Konzertflügel gratis zur Verfügung zu stellen, wie sie es stets als eine ihrer vornehmsten Pflichten aufgefaßt habe, den Konzertpianisten und dem Konzertpublikum nur Instrumente zu bieten, die an Tonfülle und Spielart nichts zu wünschen übrig lassen. — Wir kommen dem Wunsche der Firma Roth & Junius gerne nach und stellen fest, daß der im letzten Konzerte benutzte Flügel einer auswärtigen Firma entstammte.



Kleine Chronik.

Auf der Königsgrube bei Knurow stürzte beim Montieren von Trägern ein 15 Meter hohes **Gerüst ein.** Von den 5 Mann, die herabstürzten, ist einer tot, vier wurden schwer verletzt. — Der städtische Etatsausschuß in Halle a. S. beschloß mit 18 gegen 2 Stimmen eine **Wertzuwachssteuer mit Rückwirkung auf zehn Jahre.** Als Begründung wird angeführt, daß die sinkende Konjunktur der Industrie zum Ausgleich gegen den Ausfall bei der Einkommensteuer neue Geldquellen erheische. — Der kürzlich verstorbene Bankier L. A. Hahn in Frankfurt a. M. hat **zur Verteilung an die Angestellten** der deutschen Effekten- und Wechselbank und an die Wohltätigkeitsanstalten **200 000 Mark** bestimmt. — Die städtischen Körperschaften in Schmalkalden beschlossen die Einführung einer Schankkonzessionssteuer, um den **Rückgang der Einkommensteuer** angesichts der schwierigen Wirtschaftslage auszugleichen. — Der **Fabrikneubau** der Zündholzfabrik von Miram in Bettenhausen ist infolge mangelhafter Konstruktion **teilweise eingestürzt.** — Dr. Gönner, der Verteidiger des zu drei Jahren Gefängnis **verurteilten Karl v. Lindenau,** hat gegen das Urteil **Revision** beim Reichsgericht **eingelegt.** — **Der wegen Landesverrats** verhaftete Rekrut Buschow aus Lübeck ist nach dem Untersuchungsgefängnis in Straßburg (Elsaß) übergeführt worden. — Ilmenauer Blätter melden, daß drei Arbeiter des städtischen **Gaswerkes beim Anbohren eines Anschlusses verunglückt** sind; einer wurde getötet, die zwei andern liegen schwer krank darnieder. — Ein gewisser Aimat in Barcelona, bei dem **gefälschte Briefmarken im Betrage von 50 000 Pesetas** gefunden wurden, ist in Haft genommen worden. Die Briefmarken hat ein Lithograph in Toulon hergestellt. — In einem Wagaon 1. Klasse des Zuges Rom—Ankona, der Rom vorgestern abend verlassen hatte, wurde der **Leichnam eines Mannes mit einem Dolch im Auge** gefunden, und die Untersuchung eingeleitet. Man nimmt an, daß es sich um einen Raubmord handelt. — Der Präsident der United Mine Works Association, **Mitchell,** ist plötzlich erkrankt und **liegt im Sterben.** — Die **Schiffsbrücke** in Nowshera bei Amritsar ist unter der Last einer darüber gehenden Volksmenge **zusammengebrochen. Hunderte** sind **ins Wasser gestürzt.** Man fürchtet, daß viele Personen ertrunken sind.

— **Ein Student von einem Schutzmann erschossen.** Ein Vorfall, der überall großes Aufsehen erregen wird, hat sich in München abgespielt. Der 25jährige Student der Chemie Friedrich Moschel aus Lambsheim griff in der Trunkenheit früh gegen 3 Uhr auf dem Heimweg von einer Weihnachtsfeier einen von zwei ihn zur Ruhe verweisenden Schutzleuten tätlich an, würgte ihn und wurde von ihm durch einen Revolverschuß in die Stirne getötet. Der bezechte Student hatte dem Schutzmann den Helm vom Kopfe geschlagen, den Mantel zerrissen und um sich gebissen. Während der Rauferei mit den Studenten war dem Schutzmann der Säbel nach hinten geruticht, so daß er sich der Angriffe des Betrunkenen nicht mehr erwehren konnte und in der Aufregung zum Revolver griff. — Wie die Münchener Neuesten Nachrichten auf Grund von Aussagen von Augenzeugen mitteilen, bestand für den Schutzmann kein zwingender Grund, von seinem Revolver Gebrauch zu machen, da der Student unbewaffnet war, die Schutzleute zu zweien waren und auf einen Angriff der Studenten vorbereitet gewesen sind. Andererseits wird über den Studenten ausgesagt, daß er einen gewalttätigen Charakter hatte.

Standesamt Haspe

vom 15. bis einschließlich 21. Dezember.

Geburten: Herdschlosser Franz Gustav vom Hedt, 1 T. Packer Karl Rudolf Wäscher, 1 T. Coquillenarb. Emil Willy Wirminghaus, 1 S. Gärtner Emil Rob. Bruno Hoffmann, 1 T. Platzarb. Johann Karl Chr. Ludw. Ladage, 1 S. Bäckermeister Karl Heinrich Hobräck, 1 S. Eisendreher Gust. Semler, 1 T. Kaffeemühlenkastenmacher Friedr. Lange, 1 T. Fabrikschlosser Friedr. Emil Heinr. Rasselbeul, 1 S. Briefträger Joh. Kloke, 1 T. Tischler Ernst Paul Dörfel, 1 S. Fabrikschmied Heinr. Filthaus, 1 S. Walzwerkarbeiter Friedr. Wilh. Renfort, 1 T. Anstreicher Friedr. Wilhelm Karl Heinr. Gunkel, 1 S. Maurer Joh. Jacob Birk, 1 S. Federnrichter Gustav Hambek, 1 S. Eisendreher Kaspar Heinr. Bergmann, 1 T. Güterbodenarbeiter Heinrich Friedrich Karl Kaufmann, 1 S. Konditor Aloys Ferdinand Kaspar Paul Welker, 1 T. Stahlwerkarb. Friedr. Wilhelm Borggräfe, 1 S. Lagerist Gustav Adolf Weber, 1 S.

Aufgebote: Kesselheizer Friedr. Wilh. Wölm und Johanna Karoline Luise Cromberg, beide in Haspe. Heizer Franz Hülsenhaus und Anna Maria Brinkmann, beide in Haspe.

Eheschließungen: Maschinist Johann Friedrich Gehrke mit Dienstmagd Johanne Regine Wilhelmine Radtke, beide in Haspe. Fabrikschlosser Friedr. Wilh. Schüren mit Ida Lina Ellenbracht, beide in Haspe. Fabrikschlosser Paul Bergner mit Auguste Friederike Hack, beide in Haspe. Walzer Friedrich Kersting mit Anna Kaltenbach, beide in Haspe.

Sterbefälle: Selma Lenz, 5 J. Kaufmann Eduard Natorp, 73 J. Kind Renfort, ohne Vornamen, 1 Viertelstunde. Laura Claus, 1 J. Rentner Heinrich Kampmann, 75 J.

Elberfelderstrasse 33 **Achenbach & Schäfer** Fernsprecher 590.

Als passendes **Weihnachtsgeschenk** empfehlen wir

Zigarren

in anerkannt nur besten Qualitäten, eleganten Packungen, Kistchen von 10, 25, 50 und 100 Stück.

Auf unsere geschmackvoll ausgestatteten

Sortimentskistchen

machen wir ganz besonders aufmerksam.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Steuerveranlagung für das Steuerjahr 1908.

Auf Grund des § 25 des Einkommensteuergesetzes wird hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mark veranlagte Steuerpflichtige im Landkreise **Hagen** aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom 4. Januar bis einschließlich 20. Januar 1908 dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist.

Die Einsendung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittelst Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten in seinem Amtslokal an den Wochentagen **vormittags von 10—12 Uhr** zu Protokoll entgegengenommen.

Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung versäumt, hat gemäß § 31 Abs. 1 des Einkommensteuergesetzes neben der im Veranlagungs- und Rechtsmittelverfahren endgültig festgestellten Steuer einen Zuschlag von 5 Prozent zu derselben zu entrichten.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder wissentliche Verschweigung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 72 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Gemäß § 71 des Einkommensteuergesetzes wird von Mitgliedern einer in Preußen steuerpflichtigen Gesellschaft mit beschränkter Haftung derjenige Teil der auf sie veranlagten Einkommensteuer nicht erhoben, welcher auf Gewinnanteile der Gesellschaft mit beschränkter Haftung entfällt. Diese Vorschrift findet aber nur auf solche Steuerpflichtige Anwendung, welche eine Steuererklärung abgegeben und in dieser den von ihnen empfangenen Geschäftsgewinn besonders bezeichnet haben. Daher müssen alle Steuerpflichtigen, welche eine Berücksichtigung gemäß § 71 a. a. O. erwarten, mögen sie bereits im Vorjahr nach einem Einkommen von mehr als 3000 Mark veranlagt gewesen sein oder nicht, binnen der oben bezeichneten Frist eine, die nähere Bezeichnung des empfangenen Geschäftsgewinns aus der Gesellschaft mit beschränkter Haftung enthaltende Steuererklärung einreichen.

Steuerpflichtige, welche gemäß § 26 des Ergänzungssteuergesetzes von dem Rechte der Vermögensanzeige Gebrauch machen wollen, haben dieselbe ebenfalls innerhalb der oben angegebenen Frist nach dem vorgeschriebenen Formular bei dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll abzugeben.

Auf die Berücksichtigung später eingehender Vermögensanzeigen bei der Veranlagung der Ergänzungssteuer kann nicht gerechnet werden.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige tatsächliche Angaben über das Vermögen in der Vermögensanzeige sind im § 44 des Ergänzungssteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Die vorgeschriebenen Formulare zu Steuererklärungen und zu Vermögensanzeigen werden von heute ab in meinem Amtslokale und denjenigen der Bürgermeister und Amtmänner des Kreises auf Verlangen kostenlos verabfolgt.

Der Vorsitzende der Veranlagungskommission.
Hartmann Königlicher Landrat.

Bekanntmachung.

Bei der Hufbeschlag-Lehrschmiede des Kreises Hagen-Land zu Herdecke a. d. Ruhr beginnt ein neuer Kursus am

2 Februar 1908.

Dieser theoretische und praktische Kursus dauert 3 Monate. Das Lehrgeld beträgt 10 Mark. Weitere Gebühren sind nicht zu entrichten. Das Bestehen der Abschlußprüfung befähigt zum Betriebe des Hufbeschlaggewerbes gemäß dem Gesetze vom 10. Mai 1884.

Aufnahme-Anträge sind unter Beifügung a) eines Nachweises über Erlernung des praktischen Schmiedehandwerks während einer mindestens dreijährigen Dauer, b) eines polizeilichen Führungsattestes baldigst an den Unterzeichneten den Kreistierarzt Schaumkell zu Hagen oder an den Lehrschmiedemeister Duhme zu Herdecke einzureichen.

Weitere Auskunft erteilen auf Ersuchen die Herren Bürgermeister und Amtmänner des Kreises.

Hagen, den 17. Dezember 1907.

Der Vorsitzende der Prüfungs-Kommission:
gez. Hartmann
Königlicher Landrat.

Amtsblattbekanntmachung.

Dem Herrn Regierungs-Präsidenten in Münster sind die weiteren Nummern I X 3401— 4700 als Erkennungszeichen für Kraftfahrzeuge im Regierungsbezirke Münster überwiesen worden.

Hagen, den 17. Dezember 1907.

Der Landrat: Hartmann.

Bekanntmachung.

Die Stadtverordneten-Versammlung beschloß in ihrer Sitzung vom 16. Dezember 1907,

a) den auf Blatt 7 des städtischen Bebauungsplanes mit den Buchstaben h II a IV bezeichneten Teil der nordwestlichen Baufluchtlinie der **Fröbelstraße** und den mit den Buchstaben g IV h IV bezeichneten Teil der südöstlichen Baufluchtlinie **der Iserlohnerstraße aufzuheben,**

b) die auf demselben Blatte des städtischen Bebauungsplanes mit den Buchstaben a IV b IV c IV d IV e IV f IV g IV, h IV i IV k IV l IV m IV h III m IV n IV o IV i IV, f IV p IV q IV r IV h II a IV bezeichneten Baufluchts- u. Straßenfluchtlinien eines **Verbindungsweges zwischen Iserlohnerstraße und Fröbelstraße** sowie den zugehörigen Höhenplan **festzusetzen.**

Die bezüglichen Pläne liegen gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen pp. vom 24. d. Mts. ab vier Wochen zu Jedermanns Einsicht auf dem Tiefbauamte Zimmer Nr. 49 offen.

Etwaige Einwendungen gegen die vorbezeichneten Pläne sind innerhalb der angegebenen Frist bei Vermeidung des Ausschlusses entweder schriftlich bei mir einzureichen oder im Rathause Zimmer Nr. 47 zu Protokoll zu geben.

Hagen, den 20. Dezember 1907.

Der Oberbürgermeister:
J. V.:
Lamprecht.

Kisten jeder Art von den Grössten bis zu Kleinsten, fertig und in Teilen, Holzwolle, Trockenrahmen etc. empfiehlt billig 277a

C. J. Becker, Köln-Nippes,
Dampfsäge und Kistenfabrik.

Naturbutter!

Prima frische Landbutter per Pfund **1.10** Mk.

— Gelbe Rabattmarken werden ausgegeben. —

Hagener Butterhaus
Ernst Kampmann
Hagen, Augustastraße 22
direkt an der neuen Friedrichstraße.

Passende Weihnachtsgeschenke
in
Zigarren und Zigaretten
Präsent-Kistchen in allen Preislagen, in Packungen zu 25, 50 und 100 Stück.
Fr. H. Oppermann, Hagen. Kampstrasse 26.

Wissen Sie schon daß Sie ein gutes Dienstmädchen sich erhalten, wenn Sie Ihren **Waschtag** abschaffen und Ihre Wäsche in der **Dampfwaschanstalt „Edelweiß"** waschen u. trocknen lassen u. im Hause selbst bügeln. Von 20 kg ab 6 mk. weniger. Tadellose Arbeit! Rasche Bedienung! Große Rasenbleiche!

Bronz. Medaille Fachausstellung Berlin 1906.

Frau Georg Becker Elberfelderstr. 7 Telephon 1407.
Spezialistin für Haarpflege, Haarfärben, Bleichen
etc. sowie praktische Anleitung zum Selbstfrisieren bei Einkauf von Haararbeiten.
Ganz besonders empfehle den geehrten Damen von Hagen und Umgegend meine separaten Salons für Champonieren und Frisieren sowie mit septische Kopfwäsche mit meinem Spezial-Kopfwasser gegen Schuppenbildung und Haarausfall
Neu! Rückwärts-Kopfwäsche mit Warmluft-Trockenapparaten.
Frisuren mit Beckers Ondulation sind sehr beliebt, weil sehr kleidsam und natürlich, die Ondulation lange hält.
Kopfwäsche mit eleganter Frisur von 1 Mark,
Frisuren von 50 Pfg. an.
Nur bestgeschulte Kräfte.
Aeltestes und renommiertestes Damen-Frisiergeschäft am Platze.
Zu Weihnachtsgeschenken:
Grosse Auswahl in Pariser Haarschmuck, echt Schildpattwaren, Kamm- u. Bürsten-Garnituren
in jeder Preislage.
Bringe meinen Haarschleifenhalter „Unverlierbar" in empfehlende Erinnerung.
Gelbe Rabattmarken!
Silb. Medaille Fachausstellung Bremen 1907.

Vereins-Drucksachen
wie
Mitglieds-Karten
Satzungen
Eintritts-Karten
Fest-Programme
liefert billigst
Westfälische Verlags-Anstalt
Decker & Co.
Hagen i. W., Goldbergstrasse 17—21.

Der völligen Unkenntnis

der neuesten, vielfach patentierten und teilweise zum Patent angemeldeten Modelle Kampmann'scher Handwaschmaschinen und selbsttätig arbeitenden Waschmaschinen kann man es nur zuschreiben, daß der Vertreter einer fremden Waschmaschinenfabrik in einer Annonce die einzig dastehende Leistungsfähigkeit Kampmann'scher Patentmaschinen in Zweifel zieht und sich gestattet, seine Marke mit Kampmann'scher zu vergleichen. Nach wie vor behauptet die Firma Kampmann, daß ihre selbsttätig arbeitenden Waschmaschinen, was besonders bei geringem Wasserdruck jeder Laie feststellen kann, doppelt soviel leisten als irgend ein Wassermotor der Konkurrenz. Anfangs, als die Motore zum ersten Mal auf den Markt kamen, bezweifelten häufiger Fachleute Kampmann's tatsächlich ja unglaublich klingende Behauptung; sie alle wurden aber bei einer praktischen Vorführung überzeugt. In Verbindung mit dem mehrfach patent. Wäschebewerger „Riegebacht" hebt die patentierte Montierung des Motors dessen Bewegungsfähigkeit so gewaltig, daß er bei geringem Wasserdruck doppelt soviel Wäsche bearbeiten kann, als ein anderer Motor; d. h., er wäscht in der Hälfte der Zeit und verbraucht naturgemäß infolgedessen nur das halbe Wasser. Kampmann's patentierter Cylindermotor, ganz aus Rotmetall, ohne jede Dichtung oder Manchette, bei dem Kolben und Steuerung aus einem Stück bestehen, ist allen Konkurrenzmotoren ganz gewaltig überlegen und kann überhaupt nicht mit fremden Automaten verglichen werden. Kampmann's patent. Pendelwaschmaschine mit dem patentierten Wäschebewerger „Riegebacht" läßt sich mit den letzten Neuerungen derart konstruieren, daß solche sogar noch weniger als die halbe Kraftaufwendung gegenüber den alten Pendelwaschmaschinen, die jeder Fabrikant machen darf, bei ihrem Betrieb erfordern. Kampmann's Patentgarantieheißwringer sind unerreicht. Mangelmaschinen in jeder Ausführung und Preislage.

Die Maschinen der weltbekannten Firma Kampmann, Mülheim-Ruhr, von denen in kürzester Zeit ca. 60000 versandt wurden, sind nach jeder Richtung hin patentiert, können also von keiner andern Fabrik hergestellt werden. Es ist darum nur zu klar daß Firmen als letztes Mittel zu marktschreierischen Annoncen ihre Zuflucht nehmen, aber lassen Sie sich hierdurch nicht täuschen, nehmen Sie unter allen Umständen vor Kauf eine Kampmann'sche Maschine auf Probe und dann urteilen Sie selbst. Probemaschinen mit Bedienung gratis.

Carl Clemens Bolzau, Hagen (Westfalen) Kampstrasse 29.
Einziges Spezialgeschäft am Platze.

Schiffelier's
Kredithaus
Hagen
ist das Reellste und Beste



Wagenlaternen und -Kerzen
Fahr- und Reit-Handschuhe
Stall- und Regen-Decken
Pferde-Pflege-Artikel
Hundesport-Artikel
Reitsport-Artikel
Sättel und Geschirre
liefert
Luxus-Sattlerei von Anton Havlena
Hagen, Konkordiastraße.

Nähmaschinen
von Mk 45 an,
Wasch-, Wring- u. Mangelmaschinen sowie Fahrräder u. sämtliche Haushaltungsmaschinen
werden billigst geliefert. Ebenso werden Reparaturen an obigen Maschinen billigst u. schnell ausgeführt.
Rhein.-Westf. Fahrrad- und Maschinen-Industrie
Hagen, Bahnhofstr 38.

Caviar
direkter Import, heute, in außergewöhnlich großer Auswahl frisch eintreffend:
Kaisermalossol-Auslese
hochf. Beluga-Malossol
hochf. Schipp- u. Stör-Malossol
Gänseleberpasteten
von 9.— Mk. bis 24.— Mk.
Echte Straßb. Gänseleberwurst, Krustenpasteten, Gänsebrust, Gänsekeulchen sowie alle der Saison entsprechenden ff. Delikatessen empfiehlt und versendet in nur besten Qualitäten zu billigsten Preisen.
Jul. Scherney
Fernsprecher 44 u. 1009.



Man sammle die Gutscheine wegen der Gratis-Uhren, Ketten und Schirme.
Vertretung und Lager:
J. Bovenkerk, Hagen, Karlstr. 33.

Spekulatius anerkannt hochfein u
ff. Zwieback
empfiehlt
Emil Southe, Hagen, Hochstr 67.

Kredit!
Anzüge in jeder Preislage kauft man am besten zu bequemsten Teilzahlungen und kleinster Anzahlung bei **Herm. Schmidt**
Hagen, 14 Elberfelderstr. 14.

? Warum sparen tausende Hausfrauen ?

so sehr viel Geld, die in

Peiffers Spezial-Geschäft

Ihre Butter, Margarine, Kaffee, Malz-Kaffee i. P., Käse, Eier, Schmalz, Gelee, Honig, Conserven, Cakes, Weine, sowie **Fleisch- und Wurstwaren** kaufen?

Weil Peiffers Spezial-Geschäft nur prima Ware aus erstklassigen Fabriken zu den **denkbar billigsten Preisen** verkauft und jedem Käufer bei Einkauf von **Margarine, Kaffee, Malzkaffee i. P., Fleisch- und Wurstwaren** durch Ausgabe von

Rabattmarken und Bons

durchschnittlich

10 Prozent Rabatt

bewilligt.

Weil man in Peiffers Spezial-Geschäft für schon **250 Rabattmarken** **3 Mark in bar erhält.**

Weil Peiffers Spezial-Geschäft für die **Bons**, die man noch außer den **üblichen Rabattmarken** erhält, nicht nur **hübsche und nützliche**

Haushaltungsgegenstände

sondern auf Wunsch auch

bares Geld verabreicht

Wer also für die Weihnachtstage **gut und billig kaufen will,**

kauft nur in

Peiffers Spezial-Geschäft.

Für die Weihnachtstage

sind wieder

einige Waggonladungen Margarine, Kaffee, Fleisch- und Wurstwaren frisch eingetroffen.

An- und Verkäufe!

Kleiderschrank
wegen Fortzug sehr billig zu verkaufen.
Hagen, Moltkestr. 8, p. l.

Alte, sehr gute
Geige
sofort zu verkaufen. Dieselbe kann diese Woche abends von 7—10 und am Sonntag den 22., bis mittags 1 Uhr besichtigt werden.
Hagen, Ewaldstr. 11 1. Etg.

Eine Konzert- und amerikanische Zither
welche noch gut erhalten sind, billig, mit Zubehör, zu verkaufen.
Anfr. an die Geschäftsst. d. Z. unter Nr. 15449.

Zwei hochtragende
Kühe
zu verkaufen.
Hagen, Eckesteyerstraße 167.

Eine gebr. guterhaltener
Kleiderschrank,
eine hierzu passende
Kommode, 1 Spiegel
sind wegen Raummangel billig zu verkaufen. 15476
Hagen, Feldstr. 54, 3. Etage.

Grosser starker Zieh-Hund
sowie sechs 12-Wochen-Ferkel sof. zu verkaufen. H. Schmidt, Hagen, Körnerstr 96 (Hof).

Junge Teckel
verkauft 15545
Wirt A. Walter,
Westhofen (Westf).

Handschuhe und Krawatten
empfiehlt
Hermanns & Froitzheim
Nachf. W. Karhoff.
Hagen-Neheim.
Gelbe Marken.

Wohnungs-Anzeigen!

Parterre-Wohnung
(4 Räume) wegen Wegzug von Hagen auf 1. Febr. zu vermieten.
Hagen, Böhmerstraße 33.

Eine schöne abgeschlossene
3 Zimmer-Wohnung
1. Etage, zum 1. Februar zu vermieten.
J. Klein, Wehringhausen,
15404 Paschestraße 8.

Besser möbliertes Zimmer
zu vermieten. 15542
Hagen, Goldbergstr. 51.

Möbl. Zimmer
mit voller Pens. an einen Herrn zum Mitbewohnen, p. 1 Januar zu vermieten.
Hagen, Wiesenstraße 2, III lks, (am Wilhelmsplatz).

Möbl. Zimmer
zu vermieten.
Hagen, Neumarkt 12.

Offene Stellen!

Vertrauenswürdige Person, Hausierer etc.
zum Ausbieten eines gangbaren Artikels auf den Märkten vor Weihnachten sofort gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg. unter Nr. 15488.

Für Krankenversicher.-Anstalt werden für jeden Ort tüchtige
Vertreter
gegen hohe Provisionen gesucht.
H. Scholter,
Coblenz a. Rhein.

Ein solider, selbständiger
Matrizen- und Schnitt-Schlosser
für dauernde Beschäftigung gegen guten Lohn auf sofort oder bald gesucht.
Gefl. Offerten unter A. 15514 an die Exped. dss. Bl.

Ein geübter
Werkzeugschlosser
für Schrauben-Anschneiderei bei gutem Verdienst und für dauernde Beschäftigung gesucht.
Hagen-Grünthaler-Eisenwerke
Schmidt, Schläper & Cie.

Ein Fabrikgeschäft in der Nähe von Hagen sucht zum baldigen Eintritt einen jüngeren
Commis
hauptsächlich fürs Lager.
Angebote unter M. Z. 15538 an die Exped. dss. Ztg. erbeten.

Tücht. Modellschlosser
für dauernde Arbeit bei gutem Lohn gesucht.
Friedr. Feldhoff & Co. G. m. b. H.
Wülfrath.

Ein bedeutendes Eisenwaren-Engros-Geschäft der deutschen Schweiz sucht zum möglichst bald. Eintritt einen jungen, gewandten und zuverlässigen Mann als
Packer
der mit der gesamten Kleineisenwarenbranche vertraut ist.
Offerten unter Y 6231 Lz. an Haasenstein & Vogler, Luzern.

Suche für Anfang Januar einfaches, braves **Zweimädchen** aus anst. Familie, welches in Hausarbeiten, Bügeln u. Nähen erfahren ist
Frau Ludwig Wälzholz,
Hohenlimburg.

Zur Führung eines guten Haushaltes von 2 Damen ein erfahrenes, durchaus zuverlässiges **Mädchen** gesucht, das selbständig bürgerlich kochen und Hausarbeit verrichten kann. Guter Lohn.
Gefl. Offerten erbeten unter 15374 an die Exped. d. Bl.

Ein tüchtiges **Mädchen** wird zum 15. Januar in besserem Haushalte mit nur erwachsenen Personen gesucht. Lohn 300 Mk.
Näheres **Barmen**, Albertstr. 23.

Gewandtes, properes
Morgenmädchen
gesucht.
Näh. Hagen, Elberfelderstr. 74.

Suche zu Anfang Januar eine
zuverlässige Frau
für die Wochenpflege. Wo, zu erfr. in d. Exp. d. Bl. unt. 15541.

Extra-Weihnachts-Angebot in Sofas.
Empfehle Sofas zu konkurrenzlosen Preisen.
Nur so lange Vorrat reicht.
Plüsch-Sofas, beide Seit. zum Abklappen, Mk. 36.—, 40.—, 48.—, 52.— u. höher.
Hagen, Böhmerstraße 13.
Eigene Polsterei im Hause.

Wilhelm Köhne
Metzgermeister in Hersfeld
versendet in Postpaketen gegen Nachnahme:
Prima geräucherte
Hessen-Wurst, Leberwurst, Zungenwurst, Schwartenmagen
u. s. w. per Pfd. 85 Pfg.
Gute und prompte Bedienung wird zugesichert.

Gegen Kasse kauft Restlager, ganze Lag. v. Glas-tien. **Hermann Levy, Köln**
14744 Neumarkt 12.

Unterzeuge und Oberhemden
empfiehlt
Hermanns & Froitzheim
Nachf. W. Karhoff.
Hagen-Neheim.
Gelbe Marken.

Achtung! Von heute bis Weihnachten. Achtung!

verabreiche ich auf

Kaffee, Margarine, Fleisch- und Wurstwaren

doppelte Rabattmarken.

Ausserdem erhält **jeder** Käufer bei Einkauf von schon **3 Mark an**

Gratis ein interessantes Unterhaltungsspiel für Jung u. Alt Gratis!

Peiffers Spezial-Geschäft

Hagen i. W., Frankfurterstr. 98, Rembergstr. 3, Eilperstr. 72, Langestr. 37, Altenhagenerstr. 11, Haspe, Voerderstr. 8, Herdecke, Hauptstrasse 18, Gevelsberg, Unna, Schwerte, Hörde, Dortmund, Altena, Letmathe, Plettenberg, Lüdenscheid.

Christbaum-Schmuck!

Gustav Guttentag

Christbaum-Kerzen!

Seifen- und Parfümerie-Fabrik

Frankfurterstrasse 91. **HAGEN** Fernsprecher 595.

Als beliebte und geeignete **Weihnachts-Geschenke** empfehle in wirklich gediegenen Qualitäten **besonders preiswert:**

Parfümerien
und Toilette-Seifen
sämtlicher massgebenden in- und ausländischen Fabrikanten

Anerkannt vorzügliche **eigene Fabrikate:**
Lilienmilch-, Veilchen-, Krystal-Glyzerin-, Mandel- und sämtliche medizinische Seifen.

Feine Leder-Waren
in hervorragender Auswahl aussergewöhnlich preiswert!

Toilette-Artikel
Kopf-Bürsten, Kleider- u. Hut-Bürsten
in Schildpatt, Silber, Celluloid und allen Holzarten.
Frisierkämme, Staub- und Scheitelkämme, Zahnbürsten.
Spezialität: Garantie-Qualitäten.

Grösste Auswahl in neuesten
Garnituren zur Nagelpflege.

Haarschmuck
Echt Schildpatt in den schönst. Farben und Formen
Echt Schildpatt mit echter Goldverzierung.
Echt Horn mit echter Silberverzierung.
Echt Horn mit französischen Simili besetzt.

Neueste Garnituren
— in hübschen Imitationen vom billigsten Genre an. —

für jede praktische Hausfrau unentbehrlich: **Guttentags „Bleib echt-Seife“** bestes Waschmittel für empfindliche Stoffe!

Guttentag Guttentag Guttentag Guttentag Guttentag Guttentag

Puppen- Köpfe, Bälge, Arme, Strümpfe, Schuhe, Mohair-Perücken

Anfertigung von Puppen-Perücken von ausgekämmten Haaren von Mk 1.50 an. — Alle Puppenreparaturen werden schnell, gut und billig ausgeführt.

Weihnachtskartonnagen, Haarschmuck, echt Schildpatt, Kamm- und Bürstenwaren in jeder Preislage.

Damen-Kopfwäsche unter Anwendung von Teer-Champoon nach Professor Lassár, mit eleganter Frisur, Mk. 1.—, im Abonnement Mk. 0.80.

Frisieren von Mk 0.50 an. Flechten und Zöpfe von Mk. 2.— an. Anfertigung sämtlicher Haararbeiten.

Friedrich Wilh. Kranz, Hagen
Kampstraße — Ecke Hochstraße.
Gelbe Rabattmarken. Volle Bücher werden in Zahlung genommen.

Weine ◻ Cognacs

: kaufen Sie :

vorteilhaft bei

VOSS & HESSE.

Martin Böhm
Konditorei Putsch,
Hagen i. W., Kampstr. 13,
Fernsprecher 691,
empfiehlt:
ff. Holländischen Butter-Spekulatius
ff. Mandelspekulatius
— — Aachener Kräuter-Printen — —
feinsten Königsberger und Lübecker Marzipan
ff. Marzipanfrüchte eigener Fabrikation, sämtliche Chokoladen, Pralinees und Dessertbonbons
Bonbonieren in jeder Preislage.
Weihnachts-Ausstellung.

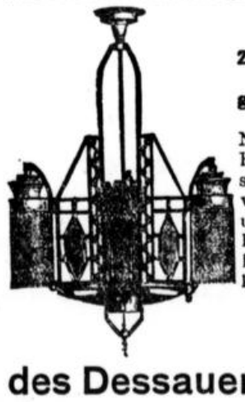
Destillerie und Likörfabrik
J. W. Tinner
in HAGEN
empfiehlt in bekannten ff. Qualitäten:

China-Orangen-Bittern .	Ltr.-Fl. 1.50 Mk.		
Getreide-Doppel-Kümmel . .	„ 1.40 „		
Gilka-Kümmel	„ 1.70 „		
Pfeffermünz double Fl. 1.80 Mk.	½ Fl. 1.00 „		
Ingwer double .	„ 1.80 „	„	1.00 „
Anisette . . .	„ 1.80 „	„	1.00 „
Crême de Vanille	„ 1.80 „	„	1.00 „
Crême de Cacao	„ 2.00 „	„	1.20 „
Sherry Brandy .	„ 2.50		
Eier-Kognak . ·	„ 3.00 „	„	1.50 „
Holl. Magenbitter	„ 1.50		

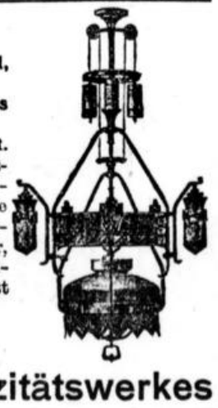
Arac-. Rum-, Ananas- und Kaiser-Punsch-Essenz per Flasche 2.80, ½ Flasche 1.40 Mk.
ff. Jamaica-Rum, per Flasche 3.— und 2.— Mk. ½ Flasche 1.50 und 1.— Mk.
ff. Batavia-Arac, Ltrfl. 4.— Mk., ½ Fl. 2.25 Mk., ¾ Ltrfl. 3.— Mk.
ff. Kognak, Fl. 7.50, 6, 5, 4, 3.50 und 2.10 Mk.
ff. Karthäuser-Likör, Flasche 2.50 Mk.
ff. Curaçao de Hollande, Flasche 2.— Mk.

Ferd. Peters
Fernruf 936 Hagen i. W. Nordstr. 19.
Grosses Lager in in- und ausländischen
Werkzeugen
für Schreiner, Zimmerleute, Stellmacher etc.
Hobelbänke mit Werkzeugen
für Dilettanten.

Als passendes Weihnachtsgeschenk



empfiehlt in grösster Auswahl:
Kronleuchter in allen Stilarten, Zuglampen, Mittelzugkronen, Pendel, Tischlampen, Klavierlampen, geschmackvolle Wandarme für Gas und elektr. Licht, speziell. Neuheiten in Kronen pp. f. Hängelicht. Ferner: Gas-Heizöfen, moderne Ausstattung, Gas-Badeöfen nebst Badewannen, Gas-Kochapparate für eine und mehrere Familien, Gas-Bügel-Einrichtungen pp. Sämtliche Brenner, Ersatz und Zubehörteile, wie: Glühkörper, Zylinder usw. usw. billigst und in bester Qualität.



Ladengeschäft
des Dessauer Gas- und Elektrizitätswerkes
Hagen-Eckesey
Eckeseyerstrasse 2 : : Nähe der Altenhagener Brücke
Haltestelle und Knotenpunkt sämtlicher Strassenbahnlinien.

Wir laden zum Besuche unseres Ladengeschäftes höfl. ein und ist Besichtigung unserer reichhaltigen Auswahl gern gestattet.



30 Betten

hochfein rot, dicht Daunenköper, große Ober- und Unterbetten und 2 Kissen, mit 17 Pfund Halbdaunen gefüllt, wegen kleiner Farbenfehler à Gebett **Mk. 30.—**, dasselbe Bett mit Daunendecke **Mk. 35.—**. Feinstes herrschaftliches Daunenbett **Mk. 40.—**. Nichtgefallend, Geld zurück. — Katalog frei. — **Bettenfabrik Th. Kranefuss, Cassel 23.** 13801

Gallensteine!

Herrn Apotheker Ringler, Nürnberg, Bayern.

Ihre Gallensteinkur hat sich sehr gut bewährt, bin gänzlich hergestellt und Ihnen für das Mittel sehr verpflichtet; möchte wünschen, daß alle Gallensteinkranken bewogen werden, dasselbe anzuwenden.

Mühlhausen i. E., Syphonstaden 11.

Frau Lehrer **Werck.**

Zahllose Kurerfolge. Keine Berufsstörung. Wirkung verblüffend. Aerztlich viel empfohlen. Broschüre kostenlos durch **Hermann Ringler, Erkrath (Rhld.)**

Alfred Nehm, Hagen
Altenhagenerstrasse 30.
— Uhrmacher und Goldarbeiter —
Mitgl. d. Garantiegemeinsch. deutsch. Uhrm.

Carl Nehm, Kerdecke
Uhrmacher und Goldarbeiter
Mitglied der Union Horlogere, Uhrenfabr. und Handelsgesellschaft Biel, Glashütte, Genf.

Wir bieten unseren werten Kunden die sicherste Gewähr für vorteilhaften Einkauf in

Uhren und Goldwaren

Grosse gemeinschaftliche Einkäufe. Allerbilligste Verkaufspreise.
Grösste Auswahl, reelle schriftliche Garantie.
Gelbe Marken werden ausgegeben. Volle Bücher nehmen in Zahlung.

Hagener Brotfabrik.

Pumpernickel
in Stücken zu Mk. 1.00, 0.50 und 0.30.

Pumpernickel
geschnitten, in Dosen zu 50 Pfg.

Engl. Bisquit „Viktoria“
per Pfund Mk. 1.20

Grahambrot (Weizenschrotbrot)
in Stücken zu 30 Pfg.

Sanitäts- u. Tafelzwieback
in Paketen zu 20 Pfg.

Alles in den bekannten Verkaufsstellen täglich frisch.
Regelmässiger Versand.
Bestellungen zu Weihnachten zeitig erbeten.

Westfälisches Tageblatt

Hagener Generalanzeiger

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 55 Pfennig frei ins Haus, mit „Hagener Bunte Blätter" 10 Pfennig mehr. Durch die Post bezogen mit Bunte Blätter Mark 2.10, ohne Bunte Blätter Mark 1.80 für das Vierteljahr ausschließl. Postbestellgeld.

General-Anzeiger für mit dem Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Hagen

Hagen und Umgegend

Tägliche Beilage: Unterhaltungsblatt „Feierstunden"
Redaktion: Fernsprecher Nr.126, Expedition: Fernsprecher Nr.120. Telegr.-Adr.: Tageblatt Hagenwestf.

Wöchentliche Beilage: „Hagener Bunte Blätter"
Rotationsdruck und Verlag: Westfälische Verlagsanstalt Decker & Comp., Hagen i. W., Goldbergstraße 17–21.

Hagener Generalanzeiger

Anzeigenpreis für die siebengespaltene Zeile 15 Pfennig, im Wohnungs- und Arbeitsmarkt 10 Pfennig, im Reklameteil die Textzeile 40 Pfennig. Bei Wiederholungen wird ein entsprechender Rabatt gewährt. Als Beilagengebühr werden für jetausend Stück 6 Mark berechnet.

Nummer 300. Montag, den 23. Dezember 1907. 43. Jahrgang

Drittes Blatt.

Die Wirren in Persien.

Zwischen dem Schah und dem persischen Parlament besteht schon lange ein Konflikt, und jeden Augenblick schien eine Revolution ausbrechen zu sollen. Es war eine verfrühte Idee Muzaffr ed Dins, seinem Volke eine Verfassung geben zu wollen; das Volk im Ganzen war dafür nicht reif, eine kleine, revolutionär von Rußland her verseuchte Gruppe war dafür schon überreif; diese aber bohrte und schürte und riß die Massen, die der neuen Freiheit moralisch nicht gewachsen waren, mit sich. Nur eine Woche überlebte Muzaffr ed Din sein neues Werk, und sein Sohn Mohammed Ali mußte wohl oder übel das politische Erbe antreten, das sein Vater acht Tage vorher sehr zu des Sohnes Mißfallen in dieser Weise bereichert oder besser belastet hatte.

Der Schah soll erklärt haben, er ziehe es vor, unter „russischem Schatten" Herrscher zu sein als dem neuen Parlament sich unterzuordnen, das ihm die meisten seiner Herrscherrechte entzogen habe. Die Erbitterung des Schahs ist im Augenblick nicht gering, da das Parlament ihm die Verfügung über die noch vorhandenen Mittel der Staatskasse entzogen und eine Zivilliste — man spricht von 2 Mill. Mark pro Jahr — ausgesetzt hatte. Bedenkt man, daß der Schah bisher unbeschränkt aus dem Vollen zu schöpfen gewohnt war, seine Minister Muzaffr-Eddin und Nasir Eddin manche Jahre das Zehnfache obiger Summen ohne Rechnungsablegung ausgegeben haben, so wird man begreifen, wenn einem seiner Macht- und Geldmittel beraubten Kadjaren der Wunsch nahekommt, unter Bezug reichlicher Pfründen von russischer Seite und unter dem Schutz russischer Bajonette die alte Herrscherrolle äußerlich weiterzuspielen. In manchen Dingen, die durchaus nicht von großer Wichtigkeit waren, war das Parlament, um seine ausschlaggebende Stellung zu betonen, dem Schah gegenüber in letzter Zeit vielleicht zu weit gegangen. So hatte man sich geweigert, sämtlichen Hofbediensteten für das laufende Jahr die vom Schah bewilligten Gehälter zu zahlen, da diese ohne Parlamentsgenehmigung festgesetzt seien.

So nimmt es denn nicht wunder, daß sich im Einverständnis des Schahs — man glaubte sogar auf seinen Befehl — eine parlamentsfeindliche Partei gebildet hat. Sie nennt sich „Futuwät" (die Edlen), zählt etwa 200 Mitglieder und setzt sich zum größten Teil aus den vornehmsten und angesehensten Personen zusammen. Diese Leute hatten schon vor einigen Wochen einen Handstreich gegen das Parlament vorbereitet, der aber rechtzeitig an der Ausführung verhindert wurde. Ihre sieben Führer gingen vor einigen Tagen zum Schah und baten um die Erlaubnis, gegen das Parlament vorgehen zu dürfen. Der eine Führer, Emir Behadur erklärte, er haben sich schon in mehreren nächtlichen Sitzungen mit dem russischen Gesandten deswegen besprochen. Er schlug vor, dem Kosakenoberst seinem russischen Offizier, dem die persische Kosakenbrigade, zusammengesetzt aus Infanterie, Kavallerie und Artillerie, unterstellt ist) zu befehlen, das Parlament mit der Artillerie der Kosakenbrigade zu bombardieren. Daher demonstrierte die Kosakenartillerie seit einigen Tagen in den Straßen Teherans. Die Minister haben darauf dem Schah durch den Minister des Innern Asef-ed-Dowle mit sofortiger Demission gedroht. Die Reaktionäre haben dem Schah ein neues Kabinett aus ihrer Mitte vorgeschlagen.

Außer dieser Gruppe gibt es noch mehrere andere, die mit den durch das Parlament geschaffenen Verhältnissen nicht zufrieden sind. In erster und wichtigster Linie die Geistlichkeit, deren Einfluß, besonders in der Provinz, noch unerschüttert ist. Sie ist sehr unzufrieden darüber, daß durch die letzte Verfassungsergänzung ihre Rechte, besonders das der Rechtsprechung, erheblich beschnitten sind, und treten daher nicht mehr mit demselben Nachdruck für das Parlament ein. Eine weitere Gruppe ist die große Zahl der Hofbeamten, die bis zur Festsetzung der Apanage des Schahs im Budget mit teilweise recht hohen Renten bedacht waren, die nunmehr in Wegfall geraten sind.

So mehren sich in demselben Volke, das noch vor kurzem voll Jubel den Tag der Wiederkehr der Parlamentseröffnung als den Tag der beginnenden Freiheit feierte, die Zeichen für beginnende Gleichgültigkeit, ja unleugbarer Antipathie gegen das Parlament. Unterstützt wird diese Partei, die das alte absolutistische Regierungssystem zurückverlangt, von russischer Seite. Aber auch die Gegenpartei, die für das Parlament eintritt, ist sehr mächtig und will sich natürlich die mühsam errungenen Erfolge nicht wieder der Hand entwinden lassen, und so sind ernste Konflikte in der nächsten Zeit nicht ausgeschlossen. Fast täglich kommt es infolge der hohen politischen Spannung zu Ausschreitungen, die auch hier in Teheran schon manches Opfer verlangt haben. Aus anderen Städten Persiens, Schiras und besonders Täbris lauten die Nachrichten oft sehr ernst.

Die Explosionskatastrophe in Palermo.

Aus den

Trümmern der Via Lattarini

werden immer neue Leichen, meist Frauen und Kinder, hervorgezogen. Im Laufe der Nacht zum Samstag stieß man auf einen Knäuel von neun Toten, alles Auswanderer, die im Besitz amerikanischen Goldes waren. Bis 2 Uhr nachts hörte man noch da und dort ein Stöhnen aus den Trümmern hervordringen. Jetzt ist alles still. In dem zerstörten Geschäfte fand man den Buchhalter noch lebend. Der Unglückliche hatte **dreißig Stunden unter den Ruinen** des Hauses zugebracht. Alle anderen Bewohner des Gebäudes sind tot. Unter den Opfern befindet sich auch eine Mutter mit ihren beiden acht- und zehnjährigen Töchtern, die sich eng umschlungen halten. Die Mutter war eine vermögende Dame aus der Provinz und hatte die Töchter aus einem Pensionat abgeholt. Sie wollte tags darauf mit ihnen die Heimreise antreten. In später Nachtstunde fand man noch den Besitzer des Hauses; er war bewußtlos, gab aber noch schwache Lebenszeichen von sich. Die

Ursache der Katastrophe

scheint nunmehr festgestellt zu sein. Ajello hatte ein geheimes Depot von Dynamit. Bei der Herstellung von Bomben muß eine auf die Erde gefallen und explodiert sein, wodurch das ganze Dynamitlager in die Luft flog. Die Spitäler in Palermo sind überfüllt. Im Sankt Xaver-Spital liegen die Schwerverwundeten sogar im Atrium. Eine große Menschenmenge umlagert weinend und schreiend das Spital und will eindringen, um unter den Toten ihre Lieben zu suchen; doch ist dies unmöglich, da fast alle Leichen gräßlich entstellt und unkenntlich sind.

Bei der Explosion ergab sich eine höchst **merkwürdige Erscheinung.** Die im Waffengeschäft Ajellos lagernden **Flinten und Revolver** wurden mit solcher Wucht in die Luft geschleudert, daß sie sich zu Dutzenden **in die Wände der Nachbarhäuser bohrten** oder an den Wänden wie aufgeklebt hängen blieben. Die benachbarten Häusermauern sind mit Jagdgewehren tapeziert; **ein Gewehr ist bis an den Kolben in die Mauer gestoßen.** Von fürchterlicher Tragik war das

Schicksal eines Hausbesitzers.

Bei ihren Arbeiten hörten die Soldaten unter dem Trümmerhaufen plötzlich ein schwaches Stöhnen, das, je weiter man vordrang, immer deutlicher wurde. Endlich gelang es, das Geröll und den Schutt so weit zu beseitigen, daß zwei Arme sich durch die Oeffnung streckten und ein von Rauch und Flammen umgebener Kopf eines Mannes sichtbar wurde. Um den Unglücklichen zu beleben, reichte man ihm Kognak; gleichzeitig übergoß man ihn aus dem Spritzenschlauch fortwährend mit Wasser. Allmählich konnten sich die Soldaten dem Unglücklichen nähern und ihm ein Seil um den Leib schlingen. Aber die Anstrengungen, den entkräfteten Körper aus dem Trümmerhaufen herauszuziehen, waren lange vergeblich. Währenddessen umwirbelten den mit dem Tode Ringenden von allen Seiten die Rauchsäulen. Als man den Aermsten endlich befreien konnte, war er erstickt. An ihm angeklammert hing ein totes Weib, die Frau des Unglücklichen.



[] Milspe, 22. Dez. (In brutaler Weise mißhandelte) der Fabrikarbeiter Wilhelm We. am 2. August ds. Js. wieder einmal seine Ehefrau und Stieftochter. Auf deren Geschrei eilte der Arbeiter Kl. und der Bräutigam des Mädchens, W., hinzu und suchten die Mißhandelten aus den Händen des Wüterichs zu befreien. Hierbei kam es zu einer allgemeinen Schlägerei, bei der Kl. seinen Stiefvater mit einem Schlüssel auf den Kopf geschlagen hat und W. ihm einen Revolverschuß in den Leib beibrachte. We. lag 8 Tage im Krankenhaus. Er flüchtete nach Holland, da er mit Recht ein gerichtliches Nachspiel dieser, von ihm provozierten Schlägerei vermutete. We. ist, wie seine Frau behauptet, ein vielfach vorbestrafter „Bandit", der noch 1 Jahr Gefängnis wegen „Schlägerei" zu verbüßen hat und der bei seiner Dienstzeit in der Fremdenlegion in Indien wegen Mißhandlung eines Vorgesetzten bereits zum Tode verurteilt worden sein soll. Mit Rücksicht darauf, daß We. der Urheber dieser Schlägerei gewesen ist, erkannte die Hagener Strafkammer, vor der sich Kl. und W. wegen gefährlicher Körperverletzung zu verantworten hatten, auf 4 Monate Gefängnis gegen W.. Die Strafe wurde als durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt erachtet. Kl. wurde freigesprochen.

t. **Halver,** 22. Dez. (Weihnachtsfeier im Versorgungsheim.) Heute fand im Versorgungsheim die diesjährige Weihnachtsfeier statt, zu der sich auch Freunde des Hauses eingefunden hatten.

§ **Volmarstein,** 22. Dez. (Auszeichnung.) Dem Fabrikarbeiter Louis Schwede zu Volmarstein wurde das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

ld **Krefeld,** 22. Dez. (Die ausständigen Belegschaften) der vier Krawattenstoffwebereien beschlossen, entgegen dem Willen der Arbeiterführer, einstimmig, den Ausstand fortzusetzen. Infolgedessen trat die Gesamtaussperrung der Hilfsindustrie in Kraft. Die Zahl der Ausgesperrten beträgt einschließlich rund 14 000. — Von anderer Seite wird berichtet: Die Meldungen verschiedener Blätter, wonach durch den Beschluß des Fabrikantenverbandes der Rheinischen Seidenindustrie 30 000 Arbeiter ausgesperrt würden, treffen nicht zu. Es handelt sich im ganzen um 11 500 Arbeiter. Weiter ist der Beschluß von Interesse, daß den nicht organisierten Arbeitern, die keine Unterstützung eines Verbandes beziehen, eine Vergütung gewährt werden soll. Die Höhe dieses Zuschusses soll noch festgesetzt werden. Es gibt hier Seidenwebereien, in denen bis zu 70 Prozent Nichtorganisierte beschäftigt sind.

Aus der Rechtsprechung.

Haftung des Hauseigentümers für Verkehrssicherheit bei Dachreparaturen.

Ein Gutsbesitzer ließ an dem Dache des Wirtschaftsgebäudes durch Maurer Ausbesserungen vornehmen. Seine Wirtschafterin wollte von der Küche aus den gewöhnlichen Weg nach dem für das Personal bestimmten Aborte gehen, als ein mit Steinschutt gefüllter Sack durch ungeschicktes Hantieren eines Arbeiters vom Dache herabfiel, sie traf und schwer verletzte. Die Wirtschafterin wurde infolge der erlittenen Verletzungen erwerbsunfähig und verlangte von dem Gutsbesitzer eine lebenslängliche Rente. Der Beklagte bestritt jedes Verschulden und wies insbesondere darauf hin, daß er in der Mitte des Gebäudes ein Warnungszeichen angebracht habe. Der Anspruch der Klägerin wurde jedoch dem Grunde nach für gerechtfertigt erklärt. Die Revision des Beklagten hatte keinen Erfolg. Nach Ansicht des Reichsgerichts muß der Zugang nach dem Abort zu denjenigen Räumen gerechnet werden, die der Dienstherr seinem Personal gegenüber so einzurichten und zu unterhalten hat, daß dieses gemäß § 618 des B. G.-B. gegen Gefahr für Leben und Gesundheit geschützt wird. Zur Unterhaltung eines Weges in diesem Sinne, heißt es in dem Urteile, gehört auch die Sicherung gegen Gefahren, die von herabstürzenden Sachen drohen. Der Anfang und das Ende des gefährdeten Raumes an der Front eines Gebäudes, den der Vorübergehende meiden soll, muß ausreichend durch Warnungszeichen kenntlich gemacht werden. Ein in der Mitte des Hauses angebrachtes Warnungszeichen genügt nicht. Dem Vorübergehenden können nicht besondere Erwägungen darüber angesonnen werden, wie weit wohl ein einzelnes Warnungszeichen seine Wirkung nach den beiden Seiten erstrecken wolle.

Pariser Brief.

(Von unserem Korrespondenten.)

Verbotene Vornamen. — Die Arbeit der Deputierten. — Die Hefnadeln des Gouverneurs. — Sardous Eine interessante Frage.

Ein Beamter des zweiten Pariser Arrondissements hat einem glücklichen Vater, der die Geburt eines Töchterleins anmelden wollte und als dessen Vornamen Henriette angab, erwidert, einen solchen Vornamen gäbe es gar nicht, er müsse einen anderen wählen. Wie viele Henriettens laufen wohl in Paris herum, und es soll unmöglich sein, seine Tochter Henriette zu nennen? Der Mann im Standesamt des zweiten Arrondissements hat aber trotzdem ganz recht nach dem Gesetz vom 11. Germinal des Jahres XI; danach sind nur Vornamen von anerkannter historischer oder sonstiger Bedeutung zulässig. Dem Gesetz ist, um Irrtümer zu verhüten, ein Verzeichnis beigegeben, in dem alle Vornamen stehen, die ein französischer Bürger oder eine französische Bürgerin führen darf. Da finden wir die merkwürdigsten Worte, so z. B. Asclépiodote, Barsanuphe, Monolasche — die sollen für Knaben berechnet sein —; dann Golinduche, Eustadiole, Quinfroye, Sabigothon, Segondole, Calamondre usw. für die Französinnen. Aber Henriette steht nicht im Reglement! Inzwischen ist der Name Henriette allerdings wieder freigegeben worden. Aber das genügt nicht. Den Volksvertretern ist nicht wohl, wenn sie nicht auch ihre Stimme in irgend einer Angelegenheit erhoben haben, die von der öffentlichen Meinung erörtert wird, und so hat der Fall Henriette zur Folge, daß zwei Deputierte die völlige Vornamenfreiheit beantragt haben. Aber die Deputierten haben noch andere Freuden. Was wäre denn das für ein ödes Geschäft, Berichterstatter der Budgetkommission in der Kammer zu sein, sorgte nicht die freundliche Verwaltung, deren Schuldbuch gesichtet werden soll, gelegentlich ganz selbsttätig für die Ergötzung des pflichteifrigen Abgeordneten! Da der Deputierte Gervais, dem das Referat über das Kolonialbudget übertragen ist, kein kalter Egoist sein mag und auch anderen gern eine stille Freude gönnt, darf die Oeffentlichkeit heute aus seinem Bericht die wunderbaren Schicksale eines imaginären Pakets Stecknadeln erfahren; sie muten an wie ein Märchen aus Tausend und einer Nacht, ins Französisch-Bureaukratische übersetzt.

Es sind jetzt rund 14 Monate her, da traf im Kolonialministerium eine Kabeldepesche des Gouverneurs von Martinique ein mit dem lakonischen Inhalt: „Sendet dringend 750 Gr. Stecknadeln, zwei Korkzieher." Es handelte sich dabei keineswegs um einen listig ausgetüftelten Telegraphenschlüssel, der unter scheinbar harmloser Flagge tiefe Staatsgeheimnisse barg; alles ging vielmehr ganz mit rechten Dingen zu. Der Gouverneur, dem ein Pfropfenzieher zur Entkorkung der Tintenflaschen im Bureau fehlte und der es unangenehm empfand, daß bei offenem Fenster die herumliegenden Aktenstücke sich in unlenkbare Luftballons verwandelten, hatte seinen Sekretär mit der Beschaffung der vermißten Bureaugegenstände betraut, worauf dieser höflich, doch bestimmt erwiderte, dergleichen Anschaffungen seien im Budget der Kolonie Martinique nicht vorgesehen, müßten infolgedessen von der Zentralverwaltung genehmigt und besorgt werden. Also ward nach Paris gekabelt.

Der Kolonialminister überwies nach Besprechung des Falles die Depesche des Gouverneurs von Martinique dem Rechnungshof zur Begutachtung, und dessen Direktor gab die Sache dem Vorsteher der politischen Abteilung mit der Anweisung weiter, sich genau über die Lebensführung des Gouverneurs von Martinique zu unterrichten, da ihm das Verlangen nach 750 Gramm Stecknadeln einigermaßen verdächtig erschien. Nachdem der Vorsteher der politischen Abteilung in einem umfangreichen Bericht sich zugunsten des Ersuchens ausgesprochen hatte, unter Voraussetzung, daß der Einkaufspreis jener Gegenstände nicht zu hoch sein dürfe, hielt der Ausschuß für Anschaffungen eine Reihe von Sitzungen ab, dessen Ergebnis gleichfalls befürwortend lautete; nun blieb nur die heikle Frage zu lösen: sollten die Gegenstände durch Ankauf auf üblichem Wege oder durch öffentliche Ausschreibung beschafft werden? Ersteres schien man vorzuziehen; erheblich verdickt wanderte die Aktenmappe durchs Bureau des politischen Direktors, der die Entscheidung des Ausschusses guthieß, mit tunlichster Beschleunigung zum Rechnungshofe zurück, dessen Leitung sich mit hoher Anerkennung über das Geschehene äußerte und die Mappe ins Kabinett des Kolonialministers zurückgehen ließ.

Leider war dieser just nicht recht gut aufgelegt, kassierte daher die bisherigen Entscheidungen und verfügte im gegenteiligen Sinne zugunsten der öffentlichen Ausschreibung, worauf die Mappe wieder rückwärts wanderte, durch sämtliche wohlvertraute Instanzen, bis sie die Endstation, den Ausschuß für Ankäufe wieder erreichte; dort wurde die Entschließung im Sinne des Ministers in wohlgesetzten Wendungen neubegründet; und so bereichert, kehrte die bereits recht korpulente Mappe zum Allgewaltigen zurück, der ungnädig seinen Segen zu der nachgesuchten Ausgabe erteilte. Nun mußte nur noch das gesamte Aktenmaterial durch ein Trüpplein Bureaudiener zu den Direktoren des Rechnungshofes und der politischen Abteilung, deren Unterschrift gleichfalls erforderlich war, geschleift werden, und dann konnte der Ausschuß, gedeckt durch die Entscheidung der vorgesetzten Behörden, zur amtlichen Ausschreibung von 750 Gramm Stecknadeln und zwei Korkziehern schreiten.

Der Aktenmappe, deren Inhalt den Ausschuß zu solcher amtlichen Handlung ermächtigte, hatte übrigens die vierzehnmonatige Wanderfahrt durch die ministeriellen Bureaus im Pavillon de Flore prächtig angeschlagen. Ihr Leibesumfang war auf 2427 Bogen verschiedenen Papierformats gediehen, die unter sich durch eine ansehnliche Zahl von Stecknadeln sauber zusammengeheftet waren. Das Gewicht dieser Stecknadeln betrug genau 752 Gramm!

Das Tagesgespräch der Theaterhabitués bildet augenblicklich Sardous neuestes Drama „Der Giftprozeß". Sardou hat mit diesem Giftmischerdrama den Schleier von halbvergessenen geschichtlichen Tatsachen gezogen. Die letzten Jahrzehnte des 17. Jahrhunderts waren für Frankreich das goldene Zeitalter der Giftmischer, die ihre geheimen Künste zu einer wahren Wissenschaft ausgebildet hatten und die Heilkunst weit hinter sich ließen. Während die Aerzte noch der tiefgründigen Lehre huldigten, daß ein einziges verschlucktes Katzenhaar töten, und daß der Seehase mit einem einzigen Blick den stärksten Mann niederschmettern könne, kannten die Giftmischer schon damals den Kern der modernen Wissenschaft von den Mikroben. Die Kunst bestand in dem Einimpfen irgendeiner Krankheit, an der man nach einer gewissen Zeit starb, ohne daß der Tod Verdacht zu erregen brauchte. Um zum Ziel zu gelangen, gaben die Giftmischer ihren Opfer zunächst in kleinen, aber oft wiederholten Dosen ein ätzendes Mittel, das nicht allzu ernste Magenverstimmungen hervorrief. Der Gesundheitszustand des dem Tode Geweihten verschlimmerte sich jedoch von Tag zu Tag; wenn dann die Familie in Sorgen und sonst auch alles genügend vorbereitet war, gab man dem Kranken das aus „Mikrobenkulturen" gezogene Gift, das Cholera, Typhus, Fieber u. a. verursachen konnte; aus dem Auswurf der Schwindsüchtigen gewann man „wunderbare Stoffe", die man mit ausführlichen Gebrauchsanweisungen verkaufte.

In einem Artikel des „Temps" wird geschildert, wie das Krankheitsgift dem Körper des Opfers zugeführt wurde: man bestrich damit z. B. eine Seite der Messerklinge, mit der man bei einem vertraulichen Gegenüber einen Apfel in zwei Hälften schnitt; natürlich mußte man es so einrichten, daß die mit der vergifteten Messerseite in Berührung gekommene Hälfte von dem andern genommen wurde. Dann gab es Ringen mit verborgenen kleinen Spitzen, die wenn man sie auf den Finger steckte, ritzten und so das Gift einimpften, oder Schlüssel, aus denen vergiftete Spitzen hervorschnappten, wenn man sie ins Schloß steckte. Auf solche Weise starb z. B. der Fürst Savelli, dem eine Dame den Schlüssel zu ihrem Schlafzimmer anvertraut hatte. Die Giftmischerei war zu einem wahren Sport geworden; man vergiftete Pasteten, Gefrorenes, Tunken und Parfüms und hatte sogar Mittel gefunden, jemand sterben zu lassen, indem man ihn zum Lachen brachte. Richelieu hielt sich aus Vorsicht eine ganze Anzahl Katzen, die bekanntlich Speisen gegenüber mißtrauischer sind als andere Tiere; diesen Katzen gab er Kostproben von allen Speisen, die man ihm brachte, und wenn sie nicht essen wollten, aß auch er nicht davon.

Mit diesem Sensationsdrama ist jedoch noch eine interessante Theaterfrage verbunden. Der „Matin" hat seit einiger Zeit den Modus eingeführt, daß er über Theateraufführungen schon nach der Generalprobe berichten läßt, die in Paris völlig einer ersten Vorstellung vor geladenem Publikum gleichkommt. Auch nach der Generalprobe von Victorien Sardous „Giftprozeß" erschien eine solche Kritik, die nicht gerade schlecht, aber doch auch nicht so gut war, wie Sardou sie wohl gewünscht hatte, und um die Sache noch mehr im Stile der alles wahllos umfassenden Berichterstattung zu gestalten, die der „Matin" als seine Spezialität pflegt, hatte während der Probe ein findiger Reporter die Kritiker der anderen Blätter um ihre Ansicht über das Stück befragt und ihre Bemerkungen der Kritik des eigenen Blattes hinzugefügt. Das war ganz pikant, aber der alte Sardou hat für journalistische Pikanterien nur dann Verständnis, wenn sie den Appetit reizen, und nicht verderben. Er hat den „Matin" vor den Kadi zitiert und beansprucht ein erhebliche Summe als Buße für seine geschädigten Interessen. Er behauptet, daß ein Theaterstück so lange dem Autor gehöre, bis der Vorhang zum ersten Male vor einem zahlenden Publikum sich hebe und daß die Generalprobe für die Kritik den Herren Kritikern nur Gelegenheit geben solle, über das Gesehene nachzudenken, nicht aber, den Autor und sein Werk schon pränumerando herunterzureißen. Vor Jahren hat Sardou einen ähnlichen Prozeß (gegen den „Gil Blas") gewonnen: er wird, wenn er Glück hat, auch diesen gewinnen, obwohl seine Ansicht wahrscheinlich erheblich milder gewesen wäre, wenn der „Matin" nach der Generalprobe etwas liebenswürdiger geurteilt hätte.

Pfändung auf Abzahlung entnommener Gegenstände.

Ein einem interessanten, wenn auch juristisch anfechtbaren Erkenntnisse hat das Landgericht I Berlin sich mit der Frage beschäftigt, ob ein Gläubiger, der einen von dem Schuldner auf Abzahlung unter Vorbehalt des Eigentums gekauften Gegenstand gepfändet hat, den Eigentumsansprüchen des Verkäufers dadurch begegnen kann, daß er ihm Zahlung des Restkaufpreises anbietet. Das Landgericht hat die Frage im Anschluß an frühere Entscheidungen bejaht. Ein Gastwirt hatte Wirtschaftsinventar zum Preise von 397 Mark gekauft und den Preis bis auf 31,20 Mark abgezahlt. Einer seiner Lieferanten hatte die Gegenstände wegen einer Warenschuld gepfändet. Als der Abzahlungsverkäufer Freigabe der noch in seinem Eigentum stehenden Pfandstücke forderte, erbot er sich, den von dem Gastwirt geschuldeten Restkaufpreis zu zahlen. Der Verkäufer ließ sich jedoch hierauf nicht ein und klagte auf Freigabe. Die Klage wurde abgewiesen. Dem Gläubiger müsse der Einwand der Arglist zugestanden werden. Der Abzahlungskäufer habe ein durch Zahlung des Kaufpreises bedingtes Eigentum an den Gegenständen. Die im bedingten Eigentum des Schuldners stehenden Gegenstände könnten gepfändet werden, jedenfalls aber dann, wenn so erhebliche Abzahlungen gemacht seien, daß sie der Verkäufer nicht ohne Entschädigung des Käufers zurückfordern könne. Das Interesse des Abzahlungsverkäufers an der Erhaltung des bisherigen Zustandes erschöpfe sich mit der Erlangung des Kaufpreises. Möge er auch wirtschaftlich ein Interesse daran haben, den Käufer zu schätzen, rechtlich stehe ihm ein solches Interesse nicht zu, und er müsse sich mit Recht den Vorwurf der Arglist gefallen lassen, wenn er ohne eigenes Interesse, lediglich um den Käufer zu schützen, das wirksame Recht des Pfandgläubigers zerstören wolle.

„Wegenaggarieren."

Mit einer für sämtliche Gewerbetreibende sehr wichtigen Frage hatte sich ein Berliner Gericht zu befassen, nämlich damit, ob das sogenannte „Wegenaggarieren" von guten Arbeitern und Arbeiterinnen als ein Verrat geschäftlicher Geheimnisse im Sinne der §§ 9 und 10 des Gesetzes behr. Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes anzusehen ist. Angeklagt waren die Direktrice Wohlfahrt und die Kaufleute Rosenberg und Lewi, Inhaber einer gleichlautenden Firma für Damenkonfektion. Fräulein W. war als Direktrice bei der Firma Feibelmann u. Co. angestellt gewesen und hatte diese Stellung wegen eines Zerwürfnisses mit einem ihrer Chefs ohne Einhaltung der Kündigungsfrist verlassen. Sie wurden auf die Klage der Firma hin vom Kaufmannsgericht zur Zahlung der vertraglich festgelegten Konventionalstrafe von 1000 Mark verurteilt. Unmittelbar nach ihrem Austritt aus der Firma Feibelmann trat sie bei der Konkurrenzfirma Rosenberg u. Lewi ein. Bald darauf kündigten der Firma Feibelmann viele gute Arbeiterinnen, die schon lange Jahre für sie gearbeitet hatten. Hierdurch geriet die Firma in große Verlegenheit. Sie forschte nach der Ursache der Kündigungen und ermittelte, daß ihre früheren Arbeiterinnen sämtlich bei der Konkurrenzfirma eingetreten waren. Es wurde weiter festgestellt, daß die Angeklagte Wohlfahrt diesen Wechsel veranlaßt hatte, indem sie der Firma R. u. C. die Adressen der Arbeiterinnen mitteilte, die dann „wegenaggiert" wurden. Der Inhaber der Firma F. erblickte hierin einen strafbaren Verrat geschäftlicher Geheimnisse und erstattete sowohl gegen seine frühere Direktrice als auch gegen die Inhaber der Konkurrenzfirma Anzeige. In der Verhandlung bekundeten die als Zeuginnen geladenen Arbeiterinnen, daß tatsächlich Fräulein W. sie der Firma Feibelmann abspenstig gemacht bezw. zu machen versucht hatte. Der Vertreter der Kläger führte aus, daß ein derartiges Vorgehen einer früheren Angestellten bezw. der Inhaber der Konkurrenzfirma als ein Verrat geschäftlicher Geheimnisse bezw. als Anstiftung dazu angesehen werden müsse. In vielen Betrieben sei es äußerst schwer, wirklich gute Arbeiterinnen zu erlangen, und deshalb sei die Kenntnis derartiger Arbeiterinnen tatsächlich als ein Geschäftsgeheimnis zu betrachten und werde als solches auch sehr gehütet. Als Sachverständiger bekundete Großkaufmann Lewin, es komme sehr häufig vor, daß eine Direktrice nur deshalb angestellt werde, weil sie einen Stamm guter Arbeiterinnen um sich habe und bei einem Stellenwechsel mit sich bringe. Einen direkten Verrat von Geschäftsgeheimnissen könne man hierin nicht erblicken. Das Gericht erkannte auf kostenlose Freisprechung aller drei Angeklagten. Die Kosten des Verfahrens wurden den Klägern auferlegt.

Ein kräftiger, widerstandsfähiger Körper

bietet Erwachsenen und Kindern den besten Schutz gegen Kräfteverfall, wie dies aus dem folgenden Bericht hervorgeht:

München, Adventinstr. 6, den 26. März 1907.

„Nach einem heftigen Lungenhusten, der mich während 3 Jahren arg mitgenommen hatte, war ich ganz entkräftet und magerte infolge Appetitmangels zusehends ab. Nun machte ich einen Versuch mit Scotts Emulsion; gleich nach der ersten Flasche fühlte ich merkliche Erleichterung, bald kehrte der Appetit zurück, der Husten lockerte sich, und mein ganzer Körper wurde kräftiger und widerstandsfähiger. Diesem letzteren Umstande hatte ich es allein zu verdanken, daß ich eine Rippenfellentzündung, die mich kürzlich aufs Krankenlager warf, verhältnismäßig leicht überstand."

(gez.) Berta Hörmann.



Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Garantiezeichen des Scottschen Verfahrens.

Als Kräftigungs- und Vorbeugungsmittel hat sich Scotts Emulsion auch in diesem Falle aufs beste bewährt. Ihre Vorzüge: Leichtverdaulichkeit, appetitanregende Wirkung werden nur durch die im Scottschen Zubereitungsverfahren so vortrefflich verarbeiteten allerfeinsten Rohmaterialien erreicht.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (der Fischer mit dem Dorsch). Scott u. Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,5, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 5,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

Conrad Tack & Cie. Burg b. Magd.

Älteste u. bedeutendste Schuhwaren-Fabrik Deutschlands, welche ausschliesslich eigene Geschäfte unterhält.

Nur noch bis Weihnachten

schenken wir jedem Käufer

bei Einkauf von **Mk. 5.—** an 1 Paar Damen- oder Herren-Hauspantoffel,

bei Einkauf von **Mk. 8.—** an 1 Paar Damen- oder Herren-Hausschuhe **in beliebiger Grösse**

vollständig gratis!

Fortsetzung unseres grossen Weihnachts-Ausnahme-Verkaufs

enormer Posten Schuhwaren zu besonders billigen Preisen!

Man beachte unsere Schaufenster!



Verkaufsgeschäft:

HAGEN:

nur

Elberfelderstrasse 14

Günstige Gelegenheit zum Einkauf guter Weihnachts-Präsente!

Billigste Bezugsquelle

für ff. Haararbeiten, Flechten (von 2 Mk. an) Puppen-Artikel!

Ehe Sie anderweitig kaufen,

besichtigen Sie meine Ausstellungen in Ihrem Interesse, achten Sie genau auf die Firma.

Größtes Lager weit u. breit! Wiederverkäufer Fabrikpreise!

Champolongpulver statt 20 Pf. **nur 10** Pf. — 2teil. **Wellenscheeren** von **20**, **Crepp**scheeren v. **35** Pf. an **Haarnadeln** 3 Stück nur **25** Pfg. 463a

Ant. Schnitker, Hagen i. W.

Elberfelderstr. 32a. — Telephon 415.

Erstes Spezialhaus mod. Frisuren, Parfümerien u. Toilettartikel

Gelbe Rabattmarken. Volle Bücher nehme in Zahlung.

Beinkranke Wie heile ich mein Bein selbst? von Dr. Strahl, Hamburg, 38 Besenbinderhof 23 gratis. Operationslos. Behandlg. v. Krampfadern, Aderknoten steife Gelenke, Wunden, Fisteln, Beingeschwüren, nasse u. trockene Flechten, Salzfluß, Elefantiasis u. andere Beinleiden.

Hagener Brotfabrik

Haarmann & Kaiser, G. m. b. H.

Filialen in der

Rembergstrasse:

Eigene Verkaufsstelle Rembergstrasse 29

Otto Becker Rembergstrasse 13

Als zu

Weihnachts-Geschenken

besonders geeignet empfehle ich:

Kistchen mit **25** Zigarren von . . Mk. **1.25** an

Kistchen „ **50** „ „ . . „ **2.50** „

Sortimentskisten verschiedene Sorten enthaltend „ **3.30** „

Diese Präsentkisten enthalten nur: Meine bekannten regulären Marken zu Originalpreisen. In frischen Havana-Importen, deutschen Zigarren, Zigaretten etc. unterhalte ich, wie bekannt, stets reichhaltigste Auswahl.

Julius Fluss, Inhaber Gustav Werbeck, **Hagen i. W.**

Telephon 1467. **Bahnhofstr., Ecke Südstr.** Telephon 1467.

Barmer Bankverein

Hinsberg, Fischer & Co.

Hagen i. W.

Actien-Kapital Mk. 60 000 000. Reserve-Kapital Mk. 11 500 000.

Centrale in Barmen, Filialen in Bielefeld, Cöln, Crefeld, Dortmund, Düsseldorf, M.-Gladbach, Hagen, Hamm, Iserlohn, Lennep, Lüdenscheid, Ohligs, Osnabrück, Remscheid, Rheydt, Soest u. Solingen

Depositen-Kassen in Hohenlimburg und Uerdingen.

Annahme von Bareinlagen zur provisionsfreien Verzinsung zu zeitgemässen günstigen Sätzen je nach Kündbarkeit.

Eröffnung von laufenden Rechnungen mit oder ohne Kreditgewährung zu günstigen Bedingungen. — Eröffnung von provisionsfreien Scheckrechnungen. — Diskontierung guter Geschäftswechsel auf das In- und Ausland. — Domizilstelle für Wechsel. — Einzug von Wechseln, Zins- und Gewinnanteilscheinen auf In- und Ausland zu billigsten Bedingungen — Ausstellung von Tratten, Schecks und Kreditbriefen. — Vorschüsse auf Wertpapiere. — An- und Verkauf von Staatspapieren, Aktien und Obligationen. — Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren. — Vermietung von Gefächern im Stahlpanzergewölbe unter eigenem Verschluss des Mieters. 14a

Staunend billig



kauft man

Herren- und Damen-Uhren und -Ketten,

Schmucksachen, Trauringe,

in Gold, Silber, Metall,

Regulateure, Freischwinger, Weckeruhren

— unter langjähriger Garantie. —

Anzüge, Lodenjoppen, Hosen, Ueberzieher

Schuhwaren

für Herren, Damen u. Kinder.

Betten, Bettstellen, Matratzen, Reisekörbe, Holz- u. Handkoffer,

Nähmaschinen

sowie gebrauchte Gegenstände zu Spottpreisen,

wie Uhren, Joppen, Hosen, Ueberzieher, Frauenkleider etc

im

Ersten Hagener Leihhaus

H. & B. Jungfermann,

HAGEN, Hochstrasse 106.

Beste Kindermilch

zu 50 Pfg. das Liter, empfiehlt die

Sanitätsmolkerei Vorhalle

(Pet. Heinr. Schliekmann.)

Bestellungen schriftlich oder durch Fernspr. 280 **Amt Hagen.**

Beste Empfehlungen — Beste Zeugnisse